School of Theology at Claremont
1001 1357054

GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES SONDERFORSCHUNGSBEREICHES ORIENTALISTIK
AN DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

VI. REIHE: HELLENISTICA

Band 1

Alexander Böhlig

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM VON NAG HAMMADI

(DAS HEILIGE BUCH DES GROSSEN UNSICHTBAREN GEISTES)

nach der Edition von A. Böhlig — F. Wisse — P. Labib
ins Deutsche übersetzt und mit einer Einleitung sowie Noten versehen

BT
1392
G67
4
1974

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

The Library

SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT

WEST FOOTHILL AT COLLEGE AVENUE
CLAREMONT, CALIFORNIA

GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES SONDERFORSCHUNGSBEREICHES ORIENTALISTIK
AN DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

VI. REIHE: HELLENISTICA

Band 1

Alexander Böhlig

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM VON NAG HAMMADI

(DAS HEILIGE BUCH DES GROSSEN UNSICHTBAREN GEISTES)

nach der Edition von A. Böhlig — F. Wisse — P. Labib
ins Deutsche übersetzt und mit einer Einleitung sowie Noten versehen

1974

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM VON NAG HAMMADI

(DAS HEILIGE BUCH DES GROSSEN UNSICHTBAREN GEISTES)

nach der Edition von A. Böhlig — F. Wisse — P. Labib
ins Deutsche übersetzt und mit einer Einleitung sowie Noten versehen

von

ALEXANDER BÖHLIG

1974

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

BT
1390
C4
1974

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 13
— Orientalistik mit besonderer Berücksichtigung der Religions- und Kulturgeschichte des Vorderen und Mittleren Orients —,
Universität Göttingen, entstanden und wurde auf seine Veranlassung
unter Verwendung der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

©
Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1974
Alle Rechte vorbehalten

Photomechanische und photographische Wiedergabe nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISBN 3 447 01626 4

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 7
Einleitung 13
Das Ägypterevangelium als ein Dokument des mythologischen Gnostizismus 13
Tabelle zur Erfassung des mythologischen Geschehens in Zahlen. 38
Graphische Darstellung der Himmelswesen 40
Erklärung zur graphischen Darstellung 41
Tabelle der Hilfsgottheiten, die eine Schöpfertätigkeit ausüben 42
Übersetzungen 43

VORWORT

Der vorliegende Band bietet eine Übertragung ins Deutsche von den zwei koptischen Übersetzungen des sog. Ägypterevangeliums, das mit dem bisher unter diesem Namen bekannten, allerdings nur bruchstückhaft erhaltenen Text nichts zu tun hat. Der eigentliche Titel lautet: Das heilige Buch des großen unsichtbaren Geistes. Die zwei Versionen, die voneinander unabhängige Übersetzungen aus dem Griechischen darstellen, sind jeweils die zweite Schrift in den Codices III und IV der Bibliothek von Nag Hammadi. Die synoptische Ausgabe der koptischen Texte, versehen mit Übersetzungen, ferner mit Einleitungen mit Beschreibung der Handschriften und ihrer Sprache, auch im Vergleich untereinander, mit Analyse des Inhalts der Schrift sowie einer speziellen Behandlung der für diesen Text so typischen Lobpreisungen, einem Kommentar, der dem Leser helfen soll, den Gedankengang der Schrift und die Abweichungen der Versionen voneinander zu verstehen, sowie Indices ist in der englischen Nag-Hammadi-Ausgabe im Band IV der Nag Hammadi Studies 1974 erschienen. Ich hatte ursprünglich die Ausgabe in deutscher Sprache veröffentlichen wollen, bemerkte aber, daß nur die Abfassung in Englisch den Interessentenkreis in weitestem Umfang wirklich erreichen würde. Aus diesem

Grunde forderte ich F. Wisse auf, sich an meiner Ausgabe in selbständiger Verantwortung zu beteiligen. Die englische Ausgabe ist somit ein echtes Team-Work geworden. Nachdem ich diesen Entschluß gefaßt und ihn auch Kollegen mitgeteilt hatte, wurde mir aber doch dringend nahegelegt, nicht von der Vorlage auch einer deutschen Übersetzung abzusehen. Diesem Wunsche komme ich mit dem vorliegenden Bande nach.

Dafür waren zweierlei Gründe entscheidend. Während es für die deutschen Fachwissenschaftler ziemlich gleichgültig ist, in welcher der internationalen Weltsprachen eine solche Arbeit erscheint, ist die vorliegende Übersetzung auch für den darüber hinausgehenden Kreis religionsgeschichtlich interessierter Leser bestimmt. Ein ganz besonderer Grund ist aber auch die Tatsache, daß bei jeder Übersetzung in eine weitere Sprache neue Möglichkeiten, aber auch neue Schwierigkeiten für die Wiedergabe auftreten. Berücksichtigt man die analytische Struktur der englischen Sprache, so sind hier starke strukturelle Ähnlichkeiten mit dem analytischen Charakter des Koptischen vorhanden, so daß eine wörtliche Übersetzung hier oft leichter ist; man denke z.B. an die Übersetzung der Relationspartikel N̄- bei indeterminiertem Nomen mit "of" oder an das Gerundium zur Wiedergabe von Zustandssätzen, während im Deutschen eine Wiedergabe mit "indem ..." doch eine starke Belastung des Stils darstellt. Andererseits hat die deutsche Sprache Möglichkeiten, den Text in der Wortstellung genauer nachzuahmen, z.B. bei der Nachstellung des Subjekts durch die Partikel N̄ⲉⲓ. Während das Englische durch den Gebrauch von "it" die Deutung gewisser Stellen

dem Leser überlassen kann, ist das im Deutschen nicht möglich. Das Gleiche gilt für die Übersetzung der Relationspartikel. Hier muß das Deutsche sich entscheiden, ob es ein durch diese Partikel angeknüpftes indeterminiertes Nomen adjektivisch übersetzen kann oder lieber ein zusammengesetztes Nomen bildet - oder ob man etwa durch eine solche Übersetzung Verderbnissen auf die Spur kommt. Sowohl für die englische als auch für die deutsche Übersetzung ist der Gebrauch des Artikels ein Problem. Ebenso wie diese Sprachen besitzt das Koptische einen bestimmten und einen unbestimmten Artikel und kennt auch Artikellosigkeit. Im Koptischen wird aber insbesondere der unbestimmte Artikel in Fällen verwendet, in denen das Deutsche entweder den bestimmten oder gar keinen Artikel gebraucht. Das liegt bekanntlich daran, daß das Koptische den unbestimmten Artikel gern dazu benutzt, um einem Wort eine generalisierende Bedeutung zu geben, so z.B. "ein Gold" für "Gold", "ein Mensch" für "Mensch", "ein Zittern" für "Zittern" u.ä. Dieser Gebrauch ist aber nicht obligatorisch, und gerade in unseren beiden Versionen können wir das Nebeneinander von bestimmtem und unbestimmtem Artikel beobachten. In vielen Fällen, wo III den bestimmten Artikel hat, findet sich in IV der unbestimmte, so bei "Pronoia" (III ⲦⲠⲢⲞⲚⲞⲒⲀ, IV ⲞⲨⲠⲢⲞⲚⲞⲒⲀ). Das mußte natürlich teilweise im Englischen, aber noch stärker im Deutschen von der deutschen Diktion her wirklich "übersetzt" werden. Nicht immer ist es für das Deutsche einfach, die Semasiologie angemessen wiederzugeben. Ein Ausdruck wie ἄφθαρτος in III, für den in IV ⲁⲧϫⲱϩⲙ̅ steht, muß ja einen gemeinsamen Sinn gehabt haben. Das Englische ist hier in der glücklichen Lage,

durch "incorruptible" sowohl den Charakter der zeitlichen Unvergänglichkeit als auch den der qualitativen Unbeschädigtheit wiedergeben zu können. Im Deutschen liegt es zunächst nahe, an "unvergänglich" zu denken, doch würde eine solche Übersetzung für IV nicht ausreichen; deshalb wurde hier im Deutschen immer "unverderblich" gebraucht. Man muß natürlich berücksichtigen, daß der Charakter der Übersetzungen von III und IV die Texte oft sehr weit auseinanderführt, weil er ein recht unterschiedliches Verständnis des vorgegebenen Textes bietet. Wir befinden uns nun in der fatalen Situation, daß der Text von IV, der wesentlich schlechter erhalten ist, sich aber doch immerhin sehr weitgehend ergänzen ließ, die wesentlich bessere Version darstellt, obwohl auch er von Fehlern nicht frei ist, wenn z.B. δόξα einmal mit "Wissen" wiedergegeben wird. Ein wirklich eingehender Vergleich der beiden Versionen und ihrer Tendenzen läßt sich freilich nur beim Studium des koptischen Textes anstellen. Insofern muß auf die englische Ausgabe verwiesen werden. Eines muß allerdings ganz allgemein bei den koptisch-gnostischen Texten immer noch besonders berücksichtigt werden: das Koptische ist eine Volkssprache und zunächst einmal für die Wiedergabe von komplizierten philosophisch-theologischen Gedankengängen nicht gut geeignet; z.B. bereitet besondere Schwierigkeiten die Polysemanie des Koptischen, so daß die Worte vielerlei Bedeutung haben können und damit die eindeutige Interpretation der Texte keinesfalls gesichert ist. Dennoch wurde versucht, eine echte Übersetzung zu geben und nicht zur Paraphrasierung überzugehen, weil diese dem Leser die Möglichkeit zur eigenen Interpretation, die ja auch

bei einer Übersetzung noch vorhanden sein soll, kaum mehr übrigläßt.

Die Einteilung in die Abschnitte der englischen Ausgabe wurde beibehalten. Der Text wird synoptisch abgedruckt. Auch an den Stellen, wo der Text der beiden Versionen beinahe gleich ist, erschien es mir doch besser, die Handschriften nebeneinander zu stellen, damit beide, soweit sie vorhanden sind, dem Leser vollständig vorgeführt werden. Dagegen schien es nicht ratsam, nur einen, rekonstruierten Text mit textkritischen Anmerkungen zu bieten; auch das würde m.E. die Freiheit des Lesers zu sehr eingeschränkt haben. Beim 2. Teil des hymnischen Abschnitts wurde der laufende Text beider Versionen ebenfalls parallel abgedruckt, daneben allerdings der Versuch einer aus beiden Versionen erschlossenen Rekonstruktion des ursprünglichen Textes hinzugefügt, die die Gliederung des Hymnus vor Augen führen soll. Die Zahl der Anmerkungen wurde auf das Allernotwendigste beschränkt; u.a. weisen sie auch darauf hin, wo die deutsche Übersetzung von der englischen abweicht.

Der Übersetzung vorangestellt wurde eine Einleitung, die die Schrift unter einem bestimmten Gesichtspunkt betrachtet, nämlich ihrem mythologischen Charakter, und dabei die Frage stellt, mit welchem Recht sie dann als Evangelium bezeichnet werden konnte. Dabei wurden auch Fragen berührt, die speziell zur Arbeit des Sonderforschungsbereiches 13 gehören. Aus diesem Grunde hielt ich es auch für sinnvoll, eine arithmologische Tabelle beizugeben. Außerdem wurde der Versuch unternommen, die recht verschlungenen mythologischen Vorstellungen des Kompilators der

Schrift in einer graphischen Darstellung zu veranschaulichen; ein solcher Versuch kann natürlich nur eine Skizze sein, in der nicht sämtliche Aussagen untergebracht werden konnten, sondern der Hauptgang der Handlung dargestellt wird. Zur Erleichterung des Verständnisses wurde daneben noch eine kurze Erklärung der Skizze gestellt, sowie eine Aufstellung der Schöpfergottheiten geboten, die bei der Erschaffung der "erschaffenen" himmlischen Wesen am Werke waren.

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM ALS EIN DOKUMENT DES MYTHOLOGISCHEN GNOSTIZISMUS

Unter den Schriften von Nag Hammadi befinden sich einige, die beanspruchen, Evangelien[1] zu sein, so das Thomasevangelium[2], das Philippusevangelium[3], das Ägypterevangelium[4]. Das Evangelium Veritatis[5] betrachtet von seinem Incipit aus ein Teil der Forscher ebenfalls als solches. Dazu kommt noch aus dem Codex Berolinensis Gnosticus das Evangelium der Maria[6]. Unter diesen Evangelien nimmt das der Ägypter eine besondere Stellung ein. Denn als Evangelium wird es nur am Anfang des Kolophons[7] bezeichnet, wäh-

---

1 Die Nag-Hammadi-Schriften werden im folgenden nach den Codices zitiert. Für die Textausgaben sei auf die Bibliographie von D. M. SCHOLER verwiesen: Nag Hammadi Bibliography 1948 - 1969 (Nag Hammadi Studies, I), Leiden 1971. Ergänzungen dazu in: Nov. Test. 13 (1971), S. 323 - 336; 14 (1972), S. 312 - 331; 15 (1973), S. 327 - 345.

2 II, 2: 32, 10 - 51, 28.

3 II, 3: 51, 29 - 86, 19.

4 III, 2: 40, 12 - 69, 20 = IV, 2: 50, 1 - 81 Schluß.

5 I, 2: 16, 31 - 43, 24.

6 Die gnostischen Schriften des koptischen Papyrus Berolinensis 8502, ed. W. C. TILL, 2. Aufl. von H. M. SCHENKE, Berlin 1972, S. 62 - 79.

7 III 69, 6.

rend es an dessen Schluß[8] und in dem auf den Buchtext folgenden Titel[9] "das heilige Buch des großen unsichtbaren Geistes" genannt wird. Das Werk ist vollkommen mythologisch konzipiert. Wenn der Verfasser des Kolophons eine solche Schrift als ein Evangelium betrachtete, so muß man fragen, was ihn dazu veranlaßte, ja woher er das Recht nehmen konnte, eine solche These aufzustellen. Denn ihm Unsinnigkeit vorzuwerfen, hieße, es sich doch zu leicht machen.

Um aber die Frage lösen zu können, ist verschiedenes zu untersuchen. 1. muß das Wesen mythologischer Gnosis charakterisiert werden, 2. ist das Vorhandensein der dabei erkannten charakteristischen Züge am Ägypterevangelium nachzuweisen, 3. ist die Eigenart des Evangeliums als eines Literaturwerkes zu definieren, 4. ist an Hand der oben angeführten sonstigen gnostischen Evangelien zu untersuchen, wieweit diese Bezeichnung dem Ägypterevangelium zu Recht oder Unrecht zuerkannt worden ist und ob sich das mit dem mythologischen Charakter der Schrift vereinbaren läßt.

Gerade für den Gnostizismus ist die mythologische Denk- und Ausdrucksform charakteristisch. Zu seiner Zeit findet sich die Mythologie der Hochreligionen, z.B. Babyloniens, Ägyptens, Irans und Griechenlands neben einer Weltanschauung, die den Kosmos gedanklich erfassen will und solche Denkformen mit religiöser Schau verbindet. Eine Zeit, die wie die unsere eine

---

[8] III 69, 16f. Ein solcher Kolophon scheint in IV nicht vorhanden gewesen zu sein.

[9] III 69, 18 - 20.

Wissenschaft im Sinne der naturwissenschaftlichen Forschung in den Mittelpunkt stellt, hat es natürlich schwer, eine Weltanschauung zu begreifen, die wissenschaftliche Erfahrung und religiöses Erleben miteinander verbinden möchte. Für uns im nachkantischen Zeitalter ist Metaphysik nicht mehr Wissenschaft, sondern Spekulation, Astrologie eine Entartung der Astronomie, Mathematik mit Arithmologie nicht vereinbar. Philosophische Systeme, die sich der Astrologie oder Arithmologie bedienen, sind nicht nur für den modernen Durchschnittsmenschen, sondern auch für den modernen Geisteswissenschaftler suspekt. Erregt nicht schon ein pythagoreisch beeinflußter Platon genügend Anstoß? Und doch besaß die Zeit der klassischen Antike und des Hellenismus einen viel stärkeren Sinn für die existenzielle Bedeutung der naturwissenschaftlichen Erkenntnis für den Menschen. Wir haben lange Zeit Naturerkenntnis nur rein positivistisch angesehen, erst die jüngste Zeit stellt durch die Atombombe und die Probleme des Umweltschutzes an uns die Frage, ob wir auch den Sinn der Naturerkenntnis begreifen und durch unser Bewußtsein uns mit unserem ganzen Dasein in die erkannte Welt einreihen und daraus entsprechende Konsequenzen für unser Handeln ziehen.

In der antiken Philosophie, besonders aber im Gnostizismus, sah sich der Mensch als Teil eines Kosmos. Er stand ihm nicht von sich aus gegenüber, sondern wußte sich eingereiht in eine höhere Ökonomie. Darum konnte der Verfasser der Excerpta ex Theodoto[10]

---

[10] 78, 2.

als befreiendes Element auch die Gnosis ansehen: "wer wir waren, was wir geworden sind, woher wir waren, wohin wir geworfen wurden, wohin wir eilen, wovon wir befreit wurden, was Geburt, was Wiedergeburt ist". Zur Beantwortung dieser Frage muß ein System, das den Menschen in den Kosmos stellt und darüber hinaus den Kosmos kritisch beurteilt, eine Darstellung dessen, was da war, was ist und was kommt, bieten. Das konnte nur in einer geschichtlichen Darstellung geschehen und darum war hierfür der Mythos das geeignete Mittel. Hier trifft der Mythos der Mythosophie, wie wir ihn aus Hesiod kennen, zusammen mit dem Mythos, den Platon in seinen Dialogen verwendet. Als dritte Komponente ist die Heilsgeschichte, wie sie Judentum und Christentum kennen, an der Bildung des gnostischen Mythos beteiligt. Die Geschichte des Gottesvolkes Israel hatte auch einen mythischen Charakter angenommen, da ja sein Leben in den Gesamtkomplex von Vergangenheit und Zukunft eingebaut worden und das letzte Problem die Wiedergewinnung des verlorenen Paradieses war. Hatte das Denken der jüdischen Heilsgeschichte mit der Schöpfung begonnen, so strebte der gnostische Mythos nach einer Darstellung der himmlischen und z.T. auch der teuflischen Welt. Die hellenistische Welt war größer und weiter geworden, Naturerkenntnis und geographisches Wissen hatten zugenommen. Gott war weniger der Orts- und Stadtgott als eine spekulative Größe, die in die Ferne gerückt war und deren Verhältnis zu Welt und Mensch es zu ergründen galt. Ein solcher Mythos, der allumfassend das Weltgeschehen darbieten sollte, ist natürlich eine große Rahmenhandlung, in die mancherlei Einzelmythen eingebaut werden konnten und wurden. Das ermöglichte

die Einreihung von Traditionsgut in größere Zusammenhänge ebenso wie den Rückgriff auf Mythen der verschiedenen Religionen des Ostmittelmeerraumes.

Wie steht es unter diesen angeführten Gesichtspunkten mit dem mythischen Inhalt des Ägypterevangeliums? Der Verfasser bzw. Redaktor des Werkes bemüht sich um ein zentrales Thema, das Wirken des Seth an seinem Geschlecht. Auf eine umfangreiche mythologische Darstellung[11] folgt ein zweigeteilter hymnischer Abschnitt[12], daran schließen sich die Schlußabschnitte an[13], in denen die Rolle des Seth als Verfasser und der apokryphe Charakter der Schrift dargelegt werden. Seth ist die zentrale Figur, um die sich das Hauptgeschehen der Schrift bewegt. Der vorliegende Text könnte als Hinweis dafür betrachtet werden, daß dieses so geartete Schrifttum als sethianisch angesehen werden kann. Hierin steht das Werk der Adamapokalypse[14] sehr nahe. Nur sind die Teile des mythischen Geschehens, auf denen die Schwerpunkte der Schilderung ruhen, verschieden. In der Adamapokalypse handelt es sich im ersten Teil um eine Art gnostischer Genesis. Das Schicksal Adams und Evas wird geoffenbart, wobei die Trennung des Lichtes von der Sünde durch die Rolle erklärt wird, die das lichte Geschlecht des Seth spielt. Im Ägypterevangelium wird dagegen Seth und sein Geschlecht nicht vom Adam des

---

[11] III 40, 12 - 66, 8 = IV 50, 1 - 78, 10.

[12] 1. Teil: III 66, 8 - 22 = IV 78, 10 - 79, 3.
2. Teil: III 66, 22 - 68, 1 = IV 79, 3 - 80, 15.

[13] 1. Schluß: III 68, 1 - 9 = IV 80, 15 - 25.
2. Schluß: III 68, 10 - 69, 5 = IV 80, 26 - 81, ?.

[14] V, 5: 64, 1 - 85, 32.

Paradieses abgeleitet, nicht erst mit der Schöpfung begonnen und nicht der himmlische Seth aus der biblischen Tradition herausinterpretiert, sondern er wird als der himmlische einem himmlischen Adam zugeordnet, während das Geschlecht des Seth als das Geschlecht des Vaters, d.i. des großen unsichtbaren Geistes, interpretiert und durch mythische Vorgänge als solches erwiesen wird. Um also das irdische Geschehen und die Möglichkeit der Erlösung wirklich begründen zu können, bedarf es einer himmlischen Vorgeschichte, eines Prologs im Himmel, wie wir ihn auch für die Sendung Jesu in der Schrift VII, 2[15] finden. Das Ende dieses ersten Teils des Ägypterevangeliums wurde als Abschluß empfunden; darum steht hier auch ein Amen[16]. Dieser Abschnitt reicht vom präexistenten Vater bis zur Erschaffung der himmlischen Kirche, die also die breiteste Form der Entfaltung in der himmlischen Welt ist. Daß dieser erste Abschnitt aber noch nicht das Zentrum, sondern erst eine Vorbereitung auf das eigentliche Thema bildet, geht daraus hervor, daß die besondere Behandlung des Seth erst im zweiten Teil erfolgt. Der große erste Teil war zunächst nicht sethianisch, sondern barbelognostisch; darum auch seine Verwandtschaft mit gewissen Partien des Johannesapokryphons[17]! Weil aber Seth ebenso wie Adamas und Jesus in die himmlische Welt projiziert worden waren, konnte, ja mußte sogar der erste Teil eine himmlische Vorgeschichte des Seth geben. Der himmlische Seth war eben der Sohn des himmlischen

---

[15] VII 50, 1ff.

[16] III 55, 16 = IV 67, 1.

[17] Der himmlische Seth ist auch dort erwähnt, z.B. II 9, 12.

Adams und nicht - im Unterschied zur Adamapokalypse - der Sohn des ersten πλάσμα Adam. Immerhin wird der geschaffene Charakter des Adamas dadurch sichtbar, daß er nicht wie der Logos eine Emanation ist, sondern durch eine "Mittlergröße", die Moirothea, geschaffen wurde. Die Vereinigung von Adamas und Logos führt dazu, daß sie ihre Bitten gemeinsam den himmlischen Größen vortragen[18]. Ihr gemeinsames Anliegen ist die Erschaffung der Welt der vier Leuchter. Adam hat außerdem noch den Wunsch nach einem Sohn. Dieser soll der Vater des nicht-schwankenden Geschlechtes werden. Dieses nicht-schwankende Geschlecht ist natürlich nur dann wirklich im Licht begründet, wenn es auf den Vater zurückgeführt werden kann. Das bezweckt die Bitte an das Pantheon, das Geschlecht des Vaters mit dem des Seth zu identifizieren[19]. Wenn der Vater als "der Vierte mit dem unverderblichen, unbeweglichen Geschlecht" bezeichnet wird, muß dieses Geschlecht logischerweise eine Dreiheit bilden. Dementsprechend erscheinen im folgenden Abschnitt die drei männlichen Kinder zusammen mit Christus[20]. Bei dieser Zusammenstellung 3 + 1, für die man auch die Namen des dreifach-männlichen Kindes + Seth vergleichen kann[21], drängt sich ein Vergleich mit den Vierheiten des Danielbuches auf (Daniel + 3 Freunde, Engel + 3

---

[18] Man könnte daran denken, daß die Koppelung der Bitten des Logos und des Adamas (III 50, 17 bis 51, 14 = IV 62, 16 - 63, 8) einen sekundären Charakter hat.

[19] III 54, 6 - 11 = IV 65, 25 - 30.

[20] III 54, 11 - 55, 2 = IV 65, 30 - 66, 14.

[21] III 62, 2ff. = IV 73, 13f.; III 65, 9 = IV 77, 2 ff.; IV 59, 19ff.

Männer im feurigen Ofen)[22]. Dieser Topos ist aus der altchristlichen Literatur bekannt. Das Geschlecht (σπορά) wird das des großen Seth genannt. Es wird ebenfalls durch Mittlergrößen geschaffen. Das dreifach-männliche Kind dürfte das Urbild dieses Sethgeschlechtes sein, zumal es nach Aussage des Textes ja wegen der Achtheit des Vaters entstanden ist[23]. In dem ersten Teil des Textes ist also eine Menge von Traditionen zusammengefaßt: die Lehre vom πνεῦμα ἀόρατον als dem ursprünglichen ἕν, das durch seine πρόνοια zur δυάς wird; die Vorstellung von Vater, Mutter und Sohn, die Vorstellung eines Lichtäons, der Lichterscheinungen aus der genannten Trinität umfaßt, ergänzt das Bild der himmlischen Welt; eingebaut ist in offensichtlich sekundärer Form Christus[24]. Eine wesentliche und ursprüngliche Rolle spielen der Logos, Adamas, die vier Leuchter und ihr Pleroma sowie Seth. Mit dem himmlischen Christus wird zugleich auch die himmlische Kirche eingebaut.

Im zweiten Teil der Schrift liegt der Schwerpunkt auf Seth und seinem Wirken, der Entstehung und dem Schicksal seines Geschlechts. Dabei ist im Ägypterevangelium nicht von Einzelheiten die Rede, wie sie die Adamapokalypse schildert[25]. Es wird nur zu-

---

22 Dan 1, 6; 3, 25.

23 III 42, 5ff. = IV 51, 22ff.

24 Das geht insbesondere aus der geringen Zahl von Stellen hervor, an denen Christus erwähnt wird. Wo sonst von Christus die Rede ist, wird in dieser Schrift vom Sohn oder vom Logos gesprochen.

25 Bewahrung der Gnosismenschen vor der Sintflut V 69, 19 - 70, 2, vor dem Feuer V 75, 17 - 76, 7.

zusammengefaßt von der Gefahr, in der sich die Sethkinder befinden[26], gesprochen sowie von ihrer Bewahrung durch Wächter, um die Seth bittet[27]. Dreimal ist die Rede von der Erschaffung des Sethgeschlechts, dreimal ist auch eine Hilfsgottheit am Werke[28]. Weil das Geschlecht des Seth im Himmel und auf Erden ansässig ist, gibt es auch verschiedene Erscheinungsformen von ihm. Der erste Schöpfungsakt liegt noch vor Erschaffung der Welt, der zweite ist direkt auf die Vergänglichkeit der Welt abgestellt. In diesen beiden Einzelmythen wird beide Male Sodom und Gomorrha als Heimat des Sethgeschlechts bezeichnet, Beispiel einer gnostischen Tradition, die von der biblischen Überlieferung als böse dargestellte Orte in gute umdeutet[29]. Im dritten Einzelmythos, der von der Erschaffung des Sethgeschlechts handelt, wird die Entstehung von ἀλήθεια und θέμισσα als Erstlinge des Samens des Lebens beschrieben. Zwischen die erste und zweite Schilderung von der Erschaffung des Sethgeschlechts ist die Erschaffung der Welt und ihrer Herrscher eingeschoben[30], die interessanterweise nicht durch eine böse Macht oder durch einen Fall initiiert ist, sondern von der Lichtwelt in die Wege geleitet wurde. Da-

---

[26] III 61, 1 - 15 = IV 72, 10 - 27. III 61, 16 - 23 = IV 72, 27 - 73, 6.

[27] III 61, 23 - 62, 13 = IV 73, 7 - 26. III 62, 13 bis 24 = IV 73, 27 - 74, 9.

[28] Plesithea: III 56, 4 - 13 = IV 67, ? - 27. Hormos: III 60, 2 - 8 = IV 71, 11 - 18. Edokla: III 60, 19 bis 61, 1 = IV 71, 30 - 72, 10.

[29] Zu solcher Umdeutung vgl. A. BÖHLIG, Der jüdische Hintergrund in gnostischen Texten von Nag Hammadi, in: Mysterion und Wahrheit, Leiden 1968, S. 83.

[30] III 56, 22 - 58, 22 = IV 68, 5 - 70, ?.

bei werden die aus sonstiger Tradition bekannten Mythologumena auch verwendet: die hylische Sophia, der Oberarchon Saklas und sein Komplement Nebruël, die Erschaffung der Archonten durch sie, die Anmaßung des Saklas[31] und die Erschaffung des Menschen[32], aber auch das Kommen der Metanoia[33] als ein erster Schritt zur Erlösung (wahrscheinlich die Geschichte von der gefallenen Sophia ausdeutend) führen in die Probleme des Kosmos ein. Auf die Schilderung von der Entstehung des Sethgeschlechts folgt der Hinweis auf seine Gefährdung und die Darstellung der Maßnahmen zu seinem Schutz. Es ist nicht genug, daß Seth durch die himmlischen Mächte Wächter für sein Geschlecht auf die Erde senden läßt; das mag für eine zwischenzeitliche Behütung genügen. Für eine wirkliche Erlösung muß mehr geschehen. Darum kommt Seth selbst auf die Erde herab, wie die Sethianer es sich vorstellen, als Jesus[34]. Er kommt, um das Geschlecht zu retten, das in die Irre gegangen ist. Dazu bedient er sich in geheimnisvoller Weise einer Jungfrau, aus der er sich den Körper gebildet hat, während Jesus selbst λογογενής ist[35]. Das Ziel ist die Wiedergeburt der Heiligen durch den Geist. Diese Schilderung der Inkarnation des Seth weist starke Parallelen zur Schaffung

---

[31] III 58, 23 - 59, 1 (IV zerstört).

[32] III 59, 1 - 9 (IV zerstört). Die Darstellung verzichtet auf alle Details und beschränkt sich auf die Aussage, daß der erste Mensch ein Ergebnis der sichtbaren Erscheinung des Himmelsmenschen ist.

[33] III 59, 9 - 60, 2 = IV 70, ? - 71, 11.

[34] III 63, 4 - 64, 9 = IV 74, 17 - 75, 24.

[35] III 63, 10ff. = IV 74, 25ff. III 63, 25ff. = IV 75, 15f.

des Sethsamens durch Hormos auf, wo ja auch bereits eine Inkarnation vorliegt[36]. Das Wirken Jesu richtet sich allerdings nicht nur auf das Sethgeschlecht, sondern auf den Zustand der Welt überhaupt. Hier tritt die Eigenart des Gnostizismus hervor, in kosmischen Kategorien zu denken. Die Erlösung des Menschen geschieht im Rahmen des Kosmos. Bezeichnend ist dabei die Rolle, die den Gestirnen eingeräumt wird. Jesus-Seth hat auch die Ordnung am Himmel hergestellt und hat den Sternen ihren Platz zugewiesen und sie mit einem Wissen der Wahrheit ausgestattet[37]. Zur Ordnung paßt es, wenn er die Welt mit sich selbst (der Welt) versöhnt[38]. Diese Versöhnung geschieht durch die Absage (ἀποταγή) an die Welt und ihren Herrscher, den Gott der dreizehn Äonen[39]. Bei diesen dreizehn Äonen wird man an die dreizehn Königreiche der Adamapokalypse erinnert, über denen das königlose Geschlecht steht; sie dürften somit eine Parallele zu den dreizehn Äonen des Ägypterevangeliums bilden[40].

Im Anschluß an den Mythos im eigentlichen Sinne folgt eine lange Liste mythischer Heilsbringer[41], bis schließlich die Heilsmöglichkeit in der Gegenwart und die Unsterblichkeit verheißen wird[42]. Daß der Verfasser nach einem so erfolgreichen und Freude be-

---

36 III 60, 4ff. = IV 71, 13ff.

37 III 64, 3ff. = IV 75, 17ff.

38 III 63, 16f. = IV 75, 3f.

39 III 63, 17f. = IV 75, 4ff.

40 V 77, 27 - 83, 4.

41 III 64, 9 - 65, 26 = IV 75, 24 - 77, ?.

42 III 65, 26 - 66, 8 = IV 78, 1 - 10.

reitenden Ausklang seinem Fühlen und Denken noch in zwei hymnischen Abschnitten Ausdruck verleiht, ist nicht verwunderlich.

Der Mythos des Ägypterevangeliums umfaßt also den Weg vom Anfang bis zum gegenwärtigen Heil. Wir konnten feststellen, daß er eine Kombination bzw. Kompilation verschiedenster Traditionsstücke durch einen harmonisierenden Redaktor der sethianischen Schulrichtung darstellt, der barbelognostische Elemente eingebaut hat. Ein anderer Einfluß liegt in der Betonung der Ogdoaden vor. Ob das ein valentinianischer Einfluß ist oder auf direkte Einflüsse der hellenistischen Arithmologie zurückgeht, ist im Augenblick nicht zu entscheiden. Eines dürfte aber klar sein. Die Heranziehung der Arithmologie überhaupt bedeutet eine zusätzliche Komponente in dem mythologischen Gnostizismus des Ägypterevangeliums. Hatte der Mythos die Geschichte des Alls in ihrem Ablauf dargestellt, so erfassen die Zahlenspekulationen den Kosmos bzw. Teile von ihm in ihrer Zusammensetzung. Die Methode, den Kosmos durch die Zahl zu erfassen, ist nicht neu, ist auch keine abstruse Form von "decline and fall", sondern eine seit den Pythagoreern durchaus legitime Methode der Weltschau, so daß W. HEISENBERG sagen kann: "... die pythagoreische Entdeckung gehört zu den stärksten Impulsen menschlicher Wissenschaft überhaupt ... Wenn in einer musikalischen Harmonie ... die mathematische Struktur als Wesenskern erkannt wird, so muß auch die sinnvolle Ordnung der uns umgebenden Natur ihren Grund in dem mathemati-

schen Kern der Naturgesetze haben"[43]. Im Ägypterevangelium wird speziell die himmlische Welt arithmologisch geordnet. An oberster Stelle steht das ἕν der Gottheit, der unsichtbare Geist. Der Zustand, in dem er nicht aus sich heraustritt, ist die σιγή. In ihm ist seine Pronoia. Diese tritt später aus ihm heraus und wird in der Gestalt der Barbelo mit ihm zusammen als δυάς empfunden. Auch in unserem Text ist also die Spannung von ἕν und δυάς der platonischen Tradition erhalten. Neben diese Vorstellung von einer Zweiheit tritt die Vorstellung von der Dreiheit. Aus dem Urgott gehen Vater, Mutter, Sohn hervor. Jeder Teil dieser Trinität bildet in sich eine Achtheit. Der genannten ersten Trinität entspricht eine zweite, die man als Abdruck (σφραγίς) der ersten ansehen kann: das dreifach-männliche Kind, das aus dem Vater entstanden ist, die männliche Jungfrau Juël, die der Barbelo, der Mutter, entspricht, und der Splenditenens (δοξοκράτωρ) Esephech, der einerseits als Entsprechung des Sohnes, andererseits als Sohn des dreifach-männlichen Kindes, mit "das Kind des Kindes" bezeichnet wird. Infolge der Dreifaltigkeit des τρισάρσης kann diese zweite Trinität auch als Fünfheit (3 + 1 + 1) betrachtet und als "die fünf Siegel" bezeichnet werden. Bei der weiteren Ausgestaltung der Lichtwelt treten aufs neue Ogdoaden in den Vordergrund. Auf Bitten des Logos schafft die Mittlergröße προφάνεια die vier Leuchter der Himmelsäonen, aus denen wiederum ihre weiblichen Komplemente hervorkom-

---

[43] Zitat nach W. KRANZ, Vorsokratische Denker, Berlin 1939, S. 11.

men, danach ihre vier Diener und deren Komplemente[44]. Wenn dann von der Komplettierung zu fünf Ogdoaden, d.h. einer "vollkommenen Vierzig" die Rede ist, so ist damit wohl eine Zusammenzählung der eben genannten Ogdoaden mit denen der Trinität Vater, Mutter, Sohn gemeint[45]. Schwer zu erklären ist die Komplettierung der "vollkommenen Hebdomas" durch die vier Leuchter zu einer Elfheit von Ogdoaden[46]. Die vollkommene Hebdomas dürfte aus dem Unsichtbaren Geist, der Barbelo, dem dreifach-männlichen Kind, der Juël und dem Esephech bestehen, die mit den vier Leuchtern dann eine Elfheit bilden. Oder vielleicht ist hier Bezug genommen auf die Entstehung des Seth[47]. Er bildet ja zusammen mit einer Dreiheit eine Vierheit[48]. Weil aber dabei die Namen der Dreiheit jeweils zweifach angeführt werden, somit sechs sind, werden sie durch die Addition des Seth zu sieben. Werden dann noch die vier Leuchter hinzugezählt, so ergibt sich ebenfalls eine Elfheit. Aber es ist ja nicht die Rede davon, daß die genannten Namen und auch die Leuchter Ogdoaden sind! Vielleicht stammt dieser Abschnitt aus einem Zusammenhang, der auf Ogdoaden ausgerichtet war, aus dem er herausgerissen und im Ägypterevangelium hier nicht ganz organisch eingefügt ist. Allerdings ist die Rechenmethode der

---

[44] III 51, 14ff. = IV 63, 8ff.

[45] III 53, 10ff. = IV 65, 2ff.

[46] III 51, 22 - 52, 3 = IV 63, 17 - 24.

[47] Vgl. Anm. 44.

[48] IV 59, 19ff. (III verloren). III 62, 2ff. = IV 73, 13f. III 65, 8f. = IV 77, 2ff.

Gnostiker auch sonst oft recht merkwürdig[49].

Bedeutsam ist die Form, in der der Fortschritt der Handlung innerhalb der mythologischen Darstellung unserer Schrift vor sich geht. Es gibt Emanationen, Schöpfungen und Entsendungen. Sie finden meistens statt auf Grund von Lobpreisungen an das Pantheon, an die sich Bitten anschließen, ein Stil, der aus dem Johannesapokryphon und auch aus manichäischer Literatur bekannt ist[50]. Emanation und Schöpfung unterscheiden sich dadurch, daß die Emanierten αὐτογενής sind, während zur Erschaffung von geschaffenen Wesen erst noch eine Schöpfergottheit erscheinen muß. So ist bei der Erschaffung des Adamas die Moirothea nötig, bei der der vier Leuchter und des Seth die Προφάνεια, bei der des Sethgeschlechts Plesithea, Hormos und Edokla. Auf die Bitte um die Wächter des Sethgeschlechts hin kommen diese von oben herab. Auf die Bitte des Logos und seines Pleromas, daß der Vater der vierte mit dem unvergänglichen Geschlecht und der Same des Vaters der Same des großen Seth sein möge, erfolgt das Kommen der drei männlichen Kinder und des Christus - wohl als himmlische Vorform des Sethgeschlechts. Unvermittelt dagegen erfolgt die Entsendung des Seth in die Welt.

---

[49] Vgl. A. BÖHLIG - P. LABIB, Die koptisch-gnostische Schrift ohne Titel aus Codex II von Nag Hammadi im Koptischen Museum zu Alt-Kairo, Berlin 1962, S. 92f.

[50] Kephalaia II (Lfg. 11/12), ed. A. BÖHLIG, Stuttgart 1966, S. 271, 24ff.

Einen Ausschnitt aus der Nomenklatur der mythologischen Gnosis bildet die umfangreiche Liste von Heilsbringern. Hier sind Größen zusammengestellt, die u.a. das reine Wasser, die Taufe und Auferstehung bewahren. Zusammen mit den schon aus dem Mythos bekannten Lichtgrößen kommen hier Wesen vor, die Sonnenaufgang und -untergang vorstehen. In dieser Liste werden auch die Wohnorte des Logos, des Adamas, des Seth, Jesu, der Söhne des Seth und der Seelen der Söhne des Seth angegeben. Den Schluß bildet Joël, der über dem Namen dessen steht, dem es gegeben ist, mit der heiligen unvergänglichen Taufe zu taufen, die höher als der Himmel ist. Es handelt sich also um einen himmlischen Prototyp Johannes des Täufers (ⲓⲱ-Hλ ist eine Bildung wie CHⲑ-Hλ zu CHⲑ[51]). Gewisse Namen dieser ganzen Liste finden sich auch sonst in gnostischer Literatur; man vergleiche dazu vor allem den Traktat VIII, 1 (Zostrianos) aus Nag Hammadi und das "Unbekannte altgnostische Werk" des Codex Brucianus[52].

Ein solches Werk kann wirklich im Vollsinn als Produkt des mythologischen Gnostizismus angesehen werden, und deshalb ist auch der der Schrift nachgestellte Titel sicher der richtige, zumal er auch aus dem Schluß des Kolophons und aus dem Incipit zu entnehmen ist. Wie verträgt sich das aber damit, ein solches Werk "Evangelium" zu nennen?

---

[51] III 65, 23ff. (IV zerstört).

[52] Vgl. C. SCHMIDT - W. TILL, Koptisch-gnostische Schriften I, 3. Aufl. Berlin 1962, S. 335 - 367.

Die Evangelien des Neuen Testaments bilden "eine neue eigentümliche Literaturgattung" (so KÜMMEL[53]), in der das Wort, das Wirken und Leiden sowie die Auferstehung des Herrn dargestellt werden. Sie sind sowohl Sammlungen von Traditionsstücken als auch einem übergeordneten Gesichtspunkt dienende Gesamtwerke, wobei jedes der synoptischen Evangelien ebenso wie das des Johannes seine eigene Tendenz hat.

Wenn der Verfasser des Kolophons die von uns behandelte Schrift als "das Evangelium der Ägypter, das von Gott geschriebene heilige geheime Buch" bezeichnet[54], so gebraucht er dabei "Evangelium" im Sinne der Literaturgattung. Er kann davon ausgehen, daß Jesus dreimal und Christus sechsmal im Text vorkommt. Im Kolophon spricht er dann von "Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dem Heiland" und bedient sich des Monogramms IXΘYC[55], das im Ägypten des 2. Jh.'s durchaus bekannt war. In unserem Ägypterevangelium ist allerdings von dem, was über Jesus in den biblischen Evangelien berichtet wird, nicht die Rede. Jesus ist hier die irdische Erscheinungsform des Seth. Diese Vorstellung ist, wie Epiphanius berichtet[56], bei den Sethianern geläufig. Wenn im vorliegenden Text davon gesprochen wird, daß Seth sich aus einer Jungfrau ei-

---

[53] P. FEINE - J. BEHM, Einleitung in das Neue Testament, völlig neubearbeitet von W. G. KÜMMEL, 14. Aufl. Heidelberg 1965, S. 12. Vgl. auch S. 135.

[54] III 69, 6ff.

[55] III 69, 14f. Vgl. Clem. Alex. Paidag. III 11, 59, 2 (= S. 270, 8 ed. STÄHLIN).

[56] Epiph. Pan. 39, 1, 3 = 72, 10 - 12 ed. HOLL. 39, 3, 5 = 74, 18 - 19 ed. HOLL.

nen Logosgeborenen bereitet hat[57], so ist hierbei an die wunderbare Geburt Jesu zu denken, von dem weiter unten gesprochen wird[58]. Jesus dient also zur Durchführung der Erlösung. Die enge Verbindung von Seth und Jesus wird auch an der Stelle deutlich, wo ihre himmlischen Wohnungen angegeben werden. Denn Seth und der Jesus des Lebens wohnen beide auf dem Leuchter Orojaël[59]. Die Stelle im hymnischen Teil, an der Jesus angerufen wird, hat mystischen Charakter[60]. Die Erwähnung des auf Erden zur Erlösung der Sethianer wirkenden Jesus ist also gegenüber dem übrigen Inhalt der Schrift quantitativ ziemlich gering. Der überirdische Charakter steht im Vordergrund. Auch Christus steht vollkommen innerhalb der Lichtwelt. Er ist der "Gesalbte"[61], der mit dem dreifach-männlichen Kind bzw. den drei männlichen Kindern zusammengehört[62], ja sogar an einer Stelle als Vater des Logos Autogenes angesehen worden ist[63]. Möglicherweise sind die Stellen, an denen Christus begegnet, überhaupt sekundär. Das liegt besonders nahe bei IV 59, 17, während man den Eindruck gewinnt, daß Christus als himmlische "Inkarnation" des höchsten Gottes anzusehen ist, wenn er III 54, 11ff. par. als

---

[57] III 63, 10ff. = IV 74, 25ff.

[58] III 64, 1 = IV 75, 15.

[59] III 65, 17 = IV 77, 13.

[60] III 67, 14 = IV 79, 26.

[61] III 44, 23 = IV 55, 12f.

[62] IV 55, 6 (hier fehlt er in III, weil da die Stelle durch ein Homoioteleuton verkürzt ist). IV 59, 17 (III verloren). III 54, 20 = IV 66, 8.

[63] IV 60, 8 (III verloren).

himmlisches Vorbild für Seth und sein Geschlecht erscheint. Christus scheint hier als Herr der himmlischen Kirche aufgefaßt zu werden. Obwohl also Jesus und Christus sich im wesentlichen in himmlischen Höhen bewegen, konnte der Verfasser des Kolophons diese Schrift m.E. mit Recht als Evangelium betrachten. Weil der Schwerpunkt nämlich auf der Heilsgeschichte des Sethgeschlechts liegt und Seth den Jesus als irdische Form annimmt, kann die Literaturgattung Evangelium insofern in Anspruch genommen werden, als Seth-Jesus im Ägypterevangelium die zentrale Rolle spielt. Allerdings hat sich die Ebene, auf der die biblischen Evangelien ihre Handlung darstellen, verschoben. Sie schildern das Wirken und Leiden Jesu in seinem Erdenleben. Im Ägypterevangelium aber wird das Schicksal des Seth-Jesus in einem kosmischen Rahmen behandelt. An die Stelle von Palästina tritt der Kosmos. Um aber den Ursprung des Seth-Jesus richtig zu erklären, wird die Schilderung der himmlischen Welt und ihrer Entstehung aus dem höchsten Gott vorangestellt. Seth stammt ja aus ihr. Dieser Prolog entspricht den Abschnitten der Synoptiker, welche Kindheitsgeschichte und Stammbaum Jesu wiedergeben. Man kann aber darauf hinweisen, daß der Johannesprolog an die Stelle der Kindheitsgeschichte eine Spekulation setzt, die zur ἀρχή zurückführt. Das Johannesevangelium hat somit einen Charakter, der trotz Strukturverwandtschaft mit den Synoptikern auch in diesem Punkt eine Weiterentwicklung erkennen läßt.

Wenn man Seth als Jesus auf Erden erscheinen sieht, kann man umgekehrt auch einen Text, der ausgesprochen von Jesus Christus berichtet, ja ihn in der ersten Person sprechen läßt, einen "Logos des Seth"

nennen. Im "Zweiten Logos des großen Seth"[64] schildert Jesus Christus, wie er vom Himmel herabkommt, um die Menschen zu belehren und zu erlösen. Der merkwürdige Titel kommt daher, daß hier in einer sethianischen Bibliothek ein Buch, das von Jesus Christus handelte, zugleich als für Seth gültig angesehen werden konnte, zumal ja auch hier der Prolog im Himmel nicht fehlte.

Schreibt man der Bezeichnung Evangelium für das "heilige Buch des großen unsichtbaren Geistes" eine Berechtigung zu, so muß man in aller Kürze - an dieser Stelle ist nicht der Raum für eine umfassende Darstellung dieses Gegenstandes - den Charakter der übrigen in Nag Hammadi gefundenen Evangelien mit dem des Ägypterevangeliums vergleichen. Am nächsten steht diesem Werk das sog. "Evangelium der Wahrheit"[65], dessen Titel die Herausgeber aus dem Incipit erschlossen haben. Auch dieses Werk stellt Jesus in den kosmischen Rahmen hinein. Die Bedeutung, die in ihm gerade Jesus als Lehrer zukommt, hat manche veranlaßt, der These von H. M. SCHENKE zu folgen, daß es sich hier um eine Homilie handle[66]. Das ist aber nicht möglich, weil der Text keinen liturgischen Schluß hat. Man könnte eher von einem Traktat sprechen. Doch regt gerade die zentrale Stellung, die Jesus einnimmt, dazu an, auch in dieser Schrift ein Evangelium zu sehen, das verkündet, wie die Heimkehr

---

[64] VII, 2: 49, 10 - 70, 12.

[65] I, 2: 16, 31 - 43, 24.

[66] H. M. SCHENKE, Die Herkunft des sogenannten Evangelium Veritatis, Berlin 1958.

zum Ursprung, der alle Gläubigen umfaßt, durch Jesus verkündet wird. Beachtlich dabei ist die Anerkennung des Leidens Jesu Christi als Wirklichkeit. Jesus führt zur Wahrheit, die dem Irrtum diametral entgegensteht, weil sie ja die spezielle Eigenschaft des Vaters ist. In diesem Werk wird also eine nichtdoketische Gnosis vertreten, ein weiteres Beispiel für den Pluralismus in der Bibliothek von Nag Hammadi. Sie bedient sich aber einer Darstellungsweise, die den Charakter des mythologischen Gnostizismus durchscheinen läßt[67].

Dem Evangelientyp des Neuen Testaments recht entfernt scheint auch das Philippusevangelium zu sein. Es enthält eine Menge von Reflexionen, für die ein durchlaufender Gedankengang nicht festzustellen ist. Viele Gelehrten sehen in ihm deshalb eine Florilegiensammlung. Doch gibt es gewisse Abschnitte, die man zusammenfassen kann, so daß H. - G. GAFFRON mit seiner Meinung Recht haben mag, der Verfasser biete eine Lehr- und Mahnschrift, bei der es ihm "nicht gelungen sei, seinen Stoff geordnet darzubieten, auch wenn Ansätze zu bewußter Gestaltung nicht geleugnet werden können"[68]. Immerhin wird ausführlich über Jesus Christus gesprochen, auch Worte von ihm werden gebraucht, die Reflexion setzt aber für das Weltbild ebenfalls einen mythologischen Rahmen voraus.

---

[67] Vgl. z.B. die konkrete Vorstellung von der Tätigkeit der πλάνη I 17, 14ff.

[68] H. - G. GAFFRON, Studien zum koptischen Philippusevangelium unter besonderer Berücksichtigung der Sakramente, Bonn 1969, S. 13 - 23.

Das gilt auch für das Thomasevangelium[69], das keine Werke, sondern nur Logien Jesu bringt. Zwar ist ein großer Teil der Logien mit synoptischen Worten identisch, doch geben die übrigen einen Anhalt dafür, daß nur bei gnostischer Deutung das ganze Werk sinnvoll und wirklich verständlich ist. Das Thomasevangelium ist ein Beispiel für das, was der gnostische Erlöser wörtlich gelehrt hat. Weil die Schrift sich ausschließlich auf diesen Inhalt beschränkte, konnten die Worte als solche des irdischen Jesus verbreitet werden und so in Konkurrenz zu den synoptischen Evangelien treten.

Das Evangelium der Maria[70] schließlich bringt Worte, die Jesus zu den Jüngern nach der Auferstehung gesprochen, und solche, die er Maria persönlich verkündet hatte. Sie bemüht sich, die Jünger zu trösten, nachdem er von ihnen gegangen war. Gewiß hat es auch im Thomasevangelium Einkleidungen der Logien durch Fragen oder auch Gegenfragen gegeben. Ähnlich steht es im Evangelium der Maria, nur daß hier noch mehr Diskussion unter den Jüngern hinzutritt und daß Maria noch eine ihr von Jesus gegebene Belehrung über den Aufstieg der Seele einführt. Das bezeugt, daß hier Jesus ein typisch gnostisches Problem in den Mund ge-

---

[69] II, 2: 32, 10 - 51, 28. Zur Interpretation vgl. E. HÄENCHEN, Die Botschaft des Thomasevangeliums, Berlin 1961.

[70] Pap. Berol. 8502 (s.o. Anm. 6), S. 62 - 79. Da der Codex Berolinensis Gnosticus zwei auch in Nag Hammadi vorliegende Texte, das Johannesapokryphon und die Sophia Jesu Christi, ebenfalls enthält, empfahl es sich, auch das Evangelium der Maria in die Betrachtung mit einzubeziehen.

legt und die Gattung Evangelium als Offenbarungsschrift für gnostische Weisheit verwendet wird[71].

Der sekundären Auffassung des Ägypterevangeliums als eines Evangeliums im neutestamentlichen Sinne kann eine gewisse Logik nicht abgesprochen werden, ebenso wie sie auch für das Evangelium der Wahrheit vorhanden ist. Das Thomasevangelium hat einen ebensolchen Charakter, wenn auch in einseitiger Prägung. Das Philippusevangelium und das Evangelium der Maria kann dagegen genauso gut einfach als eine Offenbarungsschrift wie etwa das Thomasbuch[72] oder der "Dialog des Heilands"[73] angesehen werden. Ob bei der Namensgebung vielleicht auch Zufälligkeiten im Spiele waren? Es kann durchaus von Einfluß gewesen sein, ob der geeignete Name sozusagen noch "frei" war. Einem Thomas, Philippus oder der Maria Magdalena Evangelien zuzuschreiben, war bei ihrer Bedeutung sicher angemessen[74]. Maria war bis in die manichäische Tradition hinein bedeutsam[75]. Thomas gewann seinen Namen als Apostel Vorderasiens und Indiens. Vielleicht wurde sein Evangelium ebenfalls noch bei den Manichäern

---

[71] Vgl. E. HENNECKE, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, 3. völlig neu bearbeitete Aufl. herausgegeben von W. SCHNEEMELCHER, I, Tübingen 1959, S. 50f.

[72] II, 7: 138, 1 - 145, 19.

[73] III, 5: 120, 1 - 149, 17.

[74] Vgl. Pistis Sophia, ed. C. SCHMIDT, Index s.v.

[75] A Manichean Psalmbook II ed. C. R. C. ALLBERRY: 187, 2ff.; 192, 21 (hier dürfte auf eine ähnliche Situation angespielt sein wie im Evangelium). 194, 19 führt die Bezeichnung als Geist der Weisheit die gnostische Beurteilung ihrer Person weiter.

gebraucht[76]. Philippus ist in gnostischer Literatur ebenfalls als Zeuge für Worte Jesu bekannt[77]. Die beiden anderen Evangelien haben ihren Namen vom Inhalt her erhalten. Ist doch der Weg zur Wahrheit, vermittelt durch Lehre und Leiden Christi, das Thema des Evangeliums der Wahrheit. Die Zurückführung des von uns speziell bearbeiteten Evangeliums auf die Ägypter kann zunächst verschieden interpretiert werden. Die Bezeichnung "das Evangelium der Ägypter" ist nur im Kolophon erhalten, doch scheint die Ergänzung der Lücke im Incipit beider Handschriften zu "das heilige Buch der Ägypter des großen unsichtbaren Geistes" viel für sich zu haben. Es gibt ja in der apokryphen Tradition ein Ägypterevangelium, das freilich mit der vorliegenden Schrift nichts zu tun hat[78]. Wollte man dieser Schrift aber Konkurrenz machen? Eine solche Absicht würde nur für den Verfasser des Kolophons gelten können. Daß ein heiliges Buch den Ägyptern zugeschrieben wurde, wie dies im Incipit geschehen zu sein scheint, ist infolge der hohen Achtung, die die Religiosität der Ägypter genoß, durchaus verständlich. Es fragt sich dabei, ob der Titel von Ägyptern stammt oder ob ein Verfasser in ihm speziell ägyptische Traditionen zu sehen glaubte. M.E.

---

76 E. HAMMERSCHMIDT, Das Thomasevangelium und die Manichäer, in: Oriens Christ. 46 (1962), S. 120 bis 123.

77 Nach der Pistis Sophia schrieb Philippus die Worte Jesu nach. Vgl. Pistis Sophia, ed. C. SCHMIDT, S. 32, 5ff. 71, 4ff., neben Thomas und Matthäus S. 72, 6ff.

78 E. HENNECKE - W. SCHNEEMELCHER, Neutestamentliche Apokryphen I, S. 109 - 117.

scheint die Betonung der Ägypter darauf hinzuweisen, daß mit dem gnostischen Seth eine Konkurrenz zum ägyptischen Gott Seth aufgebaut werden soll und damit auch eine speziell in Ägypten aktive Gruppe ihr Selbstverständnis zum Ausdruck brachte. Die Umdeutung von Sodom und Gomorrha in eine gute Stätte stellt dem ägyptischen homosexuellen Seth den neuen gnostischen, aus dem Judentum stammenden Seth entgegen. Die zusätzliche Bezeichnung der Schrift als Evangelium ist ein Zeichen für die Bedeutung, die ihr bei den Sethianern beigelegt wurde.

TABELLE

ZUR ERFASSUNG DES MYTHOLOGISCHEN GESCHEHENS

IN ZAHLEN

1. Monas: Unsichtbarer Geist

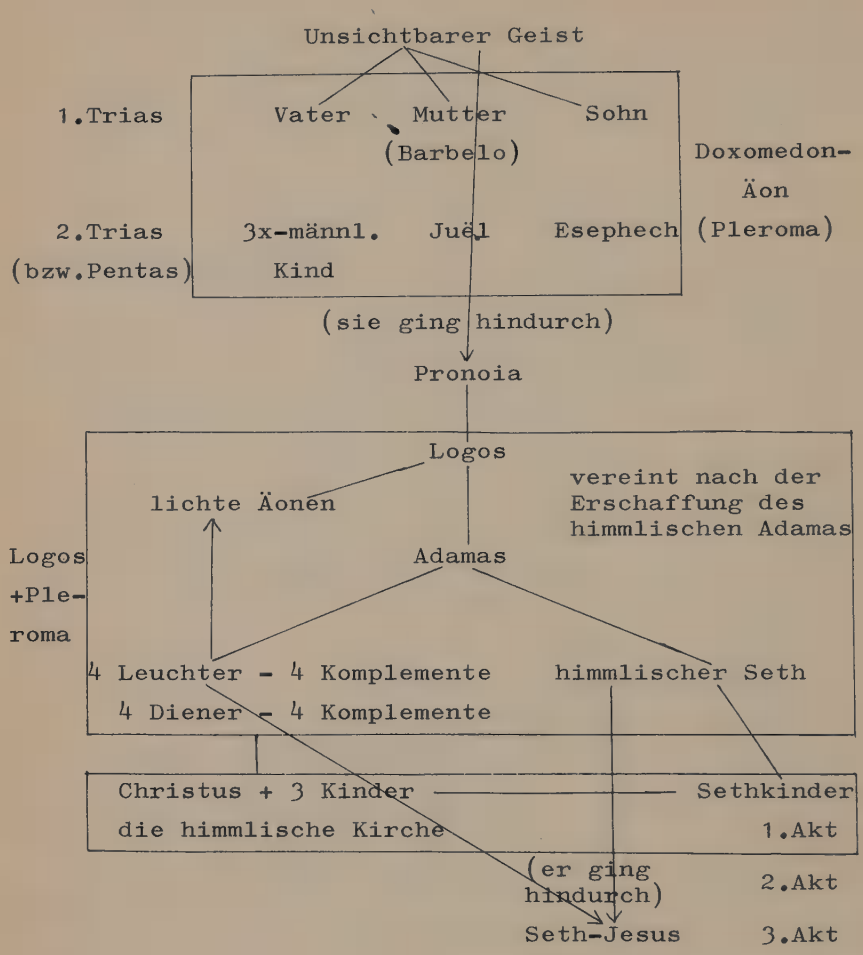
2. Dyas: Unsichtbarer Geist + Pronoia bzw. Barbelo, die Archonten Saklas und Nebruël

3. Trias:
   1. Vater, Mutter (Barbelo), Sohn
   2. Dreifachheit des Kindes, auch als drei Kinder aufgefaßt
   3. Kind, Juël, Esephech, auch als Pentas aufgefaßt
   4. Unsichtbarer Geist, Pronoia, Logos
      Wegen der Bedeutung des Adamas als Vater des Seth wird mit seiner Erschaffung und seiner Vereinigung mit dem Logos eine theologische Unterwanderung des Logos betrieben zugunsten einer Dreiheit Geist, Pronoia, Adamas.
   5. 3 Gruppen von Sethkindern
   6. 3 Welten, durch die das Sethgeschlecht in die Welt gekommen ist

4. Tetras:
   4 Äonen
   4 Leuchter, Syzygoi, Diener, Syzygoi
   3 männliche Kinder + Seth
   (bei Verdoppelung der Namen + Seth = Hebdomas)
   3 männliche Kinder + Christus
   3 Gruppen der Sethkinder + Seth

5. Pentas: 3 männliche Kinder + Juël + Esephech (= 5 Siegel)
6. Sechsheit: dreifach-männliches Kind bzw. 3 männliche Kinder + viertens Sohn + fünftens Mutter + sechstens Vater (als Inhalt des Doxomedon-Äon)
7. Hebdomas: Unsichtbarer Geist, Barbelo, dreifach-männliches Kind, Juël, Esephech oder vielleicht, aber weniger wahrscheinlich, 3 männliche Kinder mit Verdoppelung der Namen + Seth
8. Ogdoas: Ogdoas des Vaters
   Ogdoas der Mutter
   Ogdoas des Sohnes
   4 Leuchter + weibliche Komplemente
   4 Diener + weibliche Komplemente
9. Hendekas: Hebdomas + 4 Leuchter (Die hierbei angeführte Ogdoadenspekulation ist fehlerhaft.)
10. Zwölf: 12 Engel des Kosmos
11. Dreizehn: 13 Äonen des Kosmos
12. Vierzig: Summe der 5 Ogdoaden
13. 400: 400 Wächter der Sethkinder
14. 130: 130 Jahre als Zeitdauer der Abfassung des Buches durch Seth
15. 5000: 5000 Jahre als Zeitraum, nach dem zur Entstehung des Weltherrschers aufgefordert wird

GRAPHISCHE DARSTELLUNG DER HIMMELSWESEN



Erklärung zur graphischen Darstellung über die Himmelswesen

Aus dem Unsichtbaren Geist evolutioniert die erste Trias bestehend aus Vater, Mutter und Sohn. Sie bildet mit einer zweiten Trias, dem dreifach-männlichen Kind bzw. den drei männlichen Kindern den Doxomedon-Äon. Das dreifach-männliche Kind wird durch die Jungfrau Juël und das Kind des Kindes Esephech ergänzt zu einer zweiten Trias bzw. Pentas, den fünf Siegeln. Durch diese Lichtwelt mit ihrer Herrlichkeitsausstattung geht hindurch die Pronoia, und auf sie folgt der Logos, so daß eine Trias Unsichtbarer Geist, Pronoia, Logos entsteht. Der Logos schafft die vier Äonen, läßt vier Leuchter für sie entstehen, die durch vier weibliche Größen komplettiert werden. Dazu kommen vier Diener und ihre vier Komplemente. Die sethianische Gemeinde unterwandert die Stellung des Logos. Sie muß ja als dritte Person der Trinität wie in den Stelen des Seth den Adamas, den Vater des Seth, erwarten. Der Ausgleich wird durch Erschaffung des Adamas und seine Vereinigung mit dem Logos herbeigeführt. Nachdem der Logos und das Pleroma um die Identifizierung des göttlichen Geschlechts mit dem Sethgeschlecht gebeten haben, erscheinen Christus und die drei Kinder bzw. das dreifach-männliche Kind und bilden die himmlische Kirche. Auf seine Bitte hin wird dem Seth vom Kind das Sethgeschlecht geschenkt. Die Erschaffung der Sethkinder erfolgt in drei Akten. Um sie aus der irdischen Not zu erlösen, entsenden die vier Leuchter Seth auf die Erde, der dort als Jesus erscheint.

TABELLE

DER HILFSGOTTHEITEN,

DIE EINE SCHÖPFERTÄTIGKEIT AUSÜBEN

Schöpfer	Geschöpf
1. Moirothea	Adamas
2. Prophaneia	vier Leuchter und Seth
3. Plesithea	1. Gruppe der Sethkinder
4. Engel Hormos	2. Gruppe der Sethkinder
5. Edokla	Aletheia und Themissa als Erstlinge der Sethkinder

DAS ÄGYPTEREVANGELIUM

(DAS HEILIGE BUCH

DES GROSSEN UNSICHTBAREN GEISTES)

NACH DEN NAG HAMMADI CODICES III UND IV

Einleitung

III 40, 12 - 41, 7

Das heilige (ἱερά) Buch [der Ägypter] vom großen unsichtbaren [Geist (πνεῦμα), dem] Vater, dessen Name unaussprechbar ist, der aus den Höhen der [Vollkommenheit] hervorgekommen ist, dem Licht des Lichtes der lichten Äonen (αἰών), dem Licht des [Schweigens (σιγή)] der [Pronoia (πρόνοια)] und des Vaters des Schweigens (σιγή), dem [Licht] des Wortes und der Wahrheit, dem Licht / (41) [der Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία)], dem Licht ohne Ende, dem Aufgang aus den lichten Äonen (αἰών) des nicht offenbaren, unerkennbaren (ἀσήμαντος), nicht alternden, nicht verkündbaren (-εὐαγγελίζεσθαι) Vaters, dem Äon (αἰών) der Äonen (αἰών)[1], der aus sich selbst entsteht (αὐτογένιος), durch sich selbst hervorkommt (ἐπιγέννιος) und aus der Fremde hervorkommt (ἀλλογένιος), dem wirklich (ἀληθῶς) wahren Äon (αἰών).

---

[1] "Von selbst entstanden (αὐτογενής)" kann als Randnotiz, die das nicht übliche αὐτογένιος erklären sollte, zusätzlich in den Text von III gekommen sein.

Einleitung

IV 50, 1 - 23

[Das heilige Buch] der [Ägypter vom] großen [unsichtbaren Geist (πνεῦμα)], dem Vater, dessen Name [unaussprechbar ist], der hervor[gekommen ist aus den] Höhen, dem Licht der Vollendung, dem in alle Ewigkeit ewigen Licht, dem Licht vom Schweigen (σιγή) der Pronoia (πρόνοια) und Schweigen (σιγή) des Vaters, dem Licht in Wort und Wahrheit, dem unverderblichen Licht, dem unerreichbaren Licht, dem in alle Ewigkeit hervorgekommenen Licht des unaussprechbaren, unbezeichenbaren und unverkündbaren Vaters, dem Äon (αἰών) der Äonen (αἰών), der aus sich selbst entsteht, der aus sich selbst hervorkommt und der von fremder Enstehung (ἀλλογενής) ist, der unerklärbaren (-ἑρμηνεύειν) Kraft des unaussprechlichen Vaters.

Die Erscheinung der drei Kräfte

III 41, 7 - 12

Aus ihm kamen drei Kräfte, der Vater, die Mutter und der Sohn, aus dem lebendigen Schweigen (σιγή) hervor (προελθεῖν), die Erscheinung aus dem unverderblichen (ἄφθαρτος) Vater. Diese kamen aber (δέ) aus dem Schweigen (σιγή) des unbekannten (ἄδηλος) Vaters hervor.

Die Erscheinung der drei Kräfte

IV 50, 23 - 51, 2

Aus ihm kamen drei Kräfte, der Vater, die Mutter und der Sohn, hervor, die durch sich selbst hervorkommen aus dem lebendigen Schweigen (σιγή) des unverderblichen Vaters. Diese kamen / (51) aus dem Schweigen (σιγή) [des] unaussprechlichen [Vaters] hervor.

Die Konstituierung des Lichtreichs

III 41, 13 - 23

[Und] von jenem Orte kam Domedon Doxomedon[2] hervor (προελθεῖν), [der Äon (αἰών)] der Äonen (αἰών) und das [Licht] jeder einzelnen ihrer Kräfte; [und] so kam der Sohn als vierter hervor (προελθεῖν), die Mutter als [fünfte], [der Vater] als sechster. Er war [ ] aber (ἀλλά) unverkündbar, [der] unbezeichenbar (ἀσήμαντος) ist unter allen [Kräften], den Herrlichkeiten und Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία).

---

[2] S. u. Anm. 5.

Die Konstituierung des Lichtreichs

IV 51, 2 - 15

. . . . . .] Doxomedon .. Domedon, der Äon (αἰών) [der Äonen (αἰών)]. Das [Licht] kam von dort hervor, d.h. jede einzelne ihrer Kräfte kam hervor. [Und so] kam viertens [der Sohn] hervor, während die Mutter (+ δέ) [die fünfte], der Vater (+ δέ) [der sechste ist aber (ἀλλά] unbezeichnet ist er, [dieser aber (δέ) war] unbezeichnet unter allen Kräften, unverderblichen Herrlichkeiten.

Die drei Ogdoaden

III 41, 23 - 43, 8

a) Ihr Erscheinen
III 41, 23 - 42, 4

Von jenem Ort kamen die drei Kräfte hervor, / (42) die drei Ogdoaden (ὀγδοάς), die der Vater schweigend (σιγή) mit seiner Pronoia (πρόνοια) aus seinem Schoß hervorbringt: Vater, Mutter, Sohn.

b) Die erste Ogdoas
III 42, 5 - 11

Die <erste> Ogdoas (ὀγδοάς), um derentwillen das dreifach-männliche Kind hervorkam (προελθεῖν): das Denken (ἔννοια), das Wort (λόγος), die Unverderblichkeit (ἀφθαρσία), das ewige Leben, der Wille (θέλημα), der Verstand (νοῦς), das Vorauswissen (πρόγνωσις), der mann-weibliche Vater.

Die drei Ogdoaden

IV 51, 15 - 53, 3

a) Ihr Erscheinen
IV 51, 15 - 22

Und aus ihm kamen drei Kräfte hervor, d.h. drei Ogdoaden (ὀγδοάς), die der Vater aus seinem Schoß in Schweigen (σιγή) und Pronoia (πρόνοια) hervorgebracht hat: Vater, Mutter, Sohn.

b) Die erste Ogdoas
IV 51, 22 - 52, 2

Die erste Ogdoas (ὀγδοάς), um derentwillen das dreifach-männliche Kind hervorkam: das Denken (ἔννοια), das Wort, das ewige, unverderbliche Leben, der Wille, der Verstand (νοῦς), / (52) das Vorauswissen, der mann-weibliche [Vater].

Die zweite Ogdoas
III 42, 11 - 21

Die zweite Ogdoadenkraft (-ὀγδοάς), die Mutter, die jungfräuliche (παρθένος) Barbelon Epititioch [ ]ai Memeneaimen[die] über dem Himmel steht, Karb[ ], die unerklärbare (-ἑρμηνεύειν) Kraft, die unaussprechbare Mutter, [sie erschien] aus sich selbst [ ] und kam hervor (προελθεῖν). Sie stimmte mit dem Vater des schweigenden [Schweigens] überein (εὐδοκεῖν).

Die dritte Ogdoas
III 42, 21 - 43, 4

Die dritte Ogdoaden[kraft] (-ὀγδοάς), der Sohn des [schweigenden (σιγή) Schweigens (σιγή)] und der Kranz des schweigenden (σιγή) Schweigens (σιγή) [und] die Herrlichkeit des Vaters und die Kraft (ἀρετή) [der] / (43) [Mutter]. Dieser bringt aus dem Schoß (κόλπος) die sieben Kräfte des großen Lichtes der sieben Stimmen hervor, und das Wort ist ihre Vollendung.

Zusammenfassung
III 43, 4 - 8

Dies sind die drei [Kräfte], die drei Ogdoaden (ὀγδοάς), die der Vater durch seine Pronoia (πρόνοια) aus seinem Schoß hervorbrachte. Er brachte sie an jenem Ort hervor.

Die zweite Ogdoas
IV 52, 2 - 14

Die zweite Kraft, die eine Ogdoas (ὀγδοάς) ist, die Mutter, die jungfräuliche (παρθένος), [männliche Barbelo] . . . Kaba Adone, [ ] der über den Himmel gesetzt ist [ ] Akroboriaor [ ] die unerklärbare (-ἑρμηνεύειν) und un[aussprechbare] Kraft, die [ ], sie [erschien] aus sich selbst und [kam hervor]. Sie stimmte [mit] dem Vater des lebendigen Schweigens (σιγή) überein.

Die dritte Ogdoas
IV 52, 15 - 24

[Die] dritte Kraft aber (δέ), die eine Ogdoas (ὀγδοάς) ist, der Sohn des Schweigens (σιγή) und <Verstummens und der Kranz des>[3] Verstummens und die Erkenntnis[4] des [Vaters] und die Kraft (ἀρετή) der Mutter. Dieser, der aus seinem Schoß sieben Kräfte des großen Lichtes der sieben Stimmen hervorbrachte, von denen das Wort ihrer Vollendung (πλήρωμα) stammt.

Zusammenfassung
IV 52, 24 - 53, 3

[Dies] sind drei Kräfte, die drei Ogdoaden (ὀγδοάς) sind. Diese / (53) [brachte] der Vater [aus] seinem Schoß hervor durch das Schweigen (σιγή) und seine [Pronoia (πρόνοια)] an jenem [Ort].

---

[3] Eine Zeile ist durch Homoiokatarkton ausgefallen.

[4] δόξα ist falsch übersetzt; es muß "Herrlichkeit" heißen.

Beschreibung des Doxomedon-Äon

III 43, 8 - 44, 9

Hervor kam (προελθεῖν) Domedon Doxomedon[5], der Äon (αἰών) der Äonen (αἰών), und der Thron (θρόνος), der in ihm ist, und die Kräfte (δύναμις), die ihn [umgeben], die Herrlichkeiten und [Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία)]. [Der] Vater des großen Lichts, [der] aus dem Schweigen [hervorgekommen ist], ist [der große Doxom]edon-Äon (αἰών), in dem [das dreifach-]männliche Kind ruht und in dem der Thron (θρόνος) seiner Herrlichkeit errichtet wurde, der, an dem sein nichtoffenbarer Name [angeschrieben ist] auf der Tafel (πόξος) aus Buchsbaum [ ] eins ist das Wort, der Vater des Lichts des Alls, der aus dem Schweigen (σιγή) hervorgekommen ist, indem er im Schweigen ruht, der dessen / (44) Name in einem [unsichtbaren

---

[5] δομέδων "Hausherr" ist in der himmlischen Welt zu δοξομέδων "Herrlichkeitsherr" geworden. Sein Gebrauch auch als Plural besagt, daß hier eine kollektive Größe vorliegt, wohl eine Art zweiter Gott, der die höhere Lichtwelt umfaßt. Dazu paßt auch die Bezeichnung in IX 6, 1; 16, 30 als "erstgeborener Äon". Domedon Doxomedon begegnet III 41, 14f. = IV 51, 2f. An der Stelle III 43, 9f. = IV 53, 5 hat IV nur Doxomedon. Nur Doxomedon steht im folgenden III 43, 15 = IV 53, 12f.; III 44, 20 = IV 55, 8f.; III 50, 4f. = IV 62, 4; III 53, 19f. = IV 65, 13f.; III 56, 1 (IV verloren); III 62, 8f. = IV 73, 19f.

Beschreibung des Doxomedon-Äon

IV 53, 3 - 54, 13

Dort erschien Doxomedon, der Äon (αἰών) der Äonen (αἰών), [und die Throne (θρόνος)], die in ihm sind, [und die Kräfte, die] sie (pl.) umgeben, und [Herrlichkeit] und Un[verderblich]keit. [Der Vater des] großen [Lichts kam hervor] in [
der große Doxo]medon-[Äon (αἰών)], in dem [das dreifach-männliche] Kind [ruht und] in dem der [Thron (θρόνος)] seiner Herrlichkeit [errichtet wurde, der,] an dem [sein un]sagbarer [Name angeschrieben worden ist] auf der [Tafel von Buchsbaumholz (πύξος) . . .] der Äon (αἰών), welcher [ist das Wort des] Vaters und [das Licht von] all diesem, [der, welcher aus] dem Schweigen (σιγή) stammt, und [der, der aus dem Schweigen (σιγή)] hervorgekommen ist, der im Schweigen (σιγή) ruht, der, dessen [Name in] einem unsichtbaren Symbol

(ἀόρατον)] Symbol (σύμβολον), einem verborgenen, unsichtbaren Mysterion (μυστήριον)[6], hervorkam. | (22-mal) H (22mal) O (22mal) Y (22mal) Є (22mal) λ (22mal) ω (22mal)[7].

---

[6] In der Edition wurde der Relativsatz in zwei Teile aufgelöst, ich möchte jetzt aber weitergehen und annehmen, daß μυστήριον in der griechischen Vorlage Apposition war, wie dies in III durchaus auch der Fall sein kann. In IV wurde dagegen zwischen die adverbiale Bestimmung und ihre Apposition das Verbum eingeschoben; deshalb mußte vor μυστήριον dann die Präposition wiederholt werden. Allerdings muß auf diese Weise in IV 54, 2 statt ⲛϵ | ein ϩⲛ ergänzt werden. Bei einer Interpretation von μυστήριον als Apposition zu σύμβολον ließe sich auch die Verwirrung in der Beziehung der Attribute leicht erklären, da zu σύμβολον gehörige auch zu μυστήριον gezogen wurden. Der Gebrauch von ϵⲧϵ mit Perf. I ist in S, wenn auch selten, bezeugt; vgl. STERN, Kopt. Grammatik § 424.

[7] Daß die Buchstaben je 22mal aufgeführt sind, weist auf den Einfluß des semitischen Alphabets hin. | H O Y Є λ ω kann gedeutet werden: Jeu ist A und O.

(σύμβολον) [/ (54)] hervorgekommen ist, in einem unaussprechbaren Mysterion (μυστήριον): I (22mal) H (22mal) O (22mal) Y (22mal) Є (22mal) λ (22mal) Ѡ (22mal).

Lobpreis und Bitte der Ogdoaden

III 44, 9 - 21

Und [so] priesen die drei Kräfte den [großen] unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα), [dessen Name] unaussprechbar ist, den jungfräulichen (παρθενικόν) und unanrufbaren (ἄκλητον), und seine männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένη) und erbaten (αἰτεῖν) eine Kraft. Es kam hervor (προελθεῖν) Schweigen (σιγή) von lebendigem Schweigen (σιγή), [Herrlichkeiten] und Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία) in den Äonen (αἰών) [
] Äon (αἰών), Zehntausende, die hinzugefügt sind [
] die drei männlichen, die [drei] männlichen Abkommen[8], die männlichen Geschlechter (γενεά); sie haben den großen Doxomedon-[Äon (αἰών)] mit der Kraft des Wortes des [ganzen Pleroma (πλήρωμα)] erfüllt.

---

[8] Wie aus IV hervorgeht, sind in III durch Homoioteleuton 2 - 3 Zeilen ausgefallen.

Lobpreis und Bitten der Ogdoaden

IV 54, 13 - 55, 11

Und so brachten [die drei] Kräfte einen Lobpreis dar dem großen, [unsichtbaren] und un[verderblichen, unnennbaren, jungfräulichen (παρθενικόν)] Geist (πνεῦμα) des [Vaters und der (Dat.) männlichen] Jungfrau (παρθένος), [der Barbelo,] und erbaten (αἰτεῖν) [eine Kraft]. Es [erschien lebendiges schweigendes (σιγή) Schweigen (σιγή)] in einer Kraft, [d.h. Herrlichkeiten] und [Unverderblichkeiten], der Äon (αἰών), der [ ] der Äonen (αἰών), / (55) der gesetzt ist über die [Mysterien (μυστήριον)], die [Zehntausende sind], die drei Männlichen, die drei Abkommen (γένος), die männlichen[9] und die männlichen Geschlechter (γενεά), die [Herrlichkeiten des Vaters], die Herrlichkeiten des großen [Christus (χριστός) und die] männlichen Abkommen (γένος), die [Geschlechter (γενεά)] haben den großen Doxomedon-[Äon (αἰών) mit Kräften des] Wortes des Licht[pleroma (πλήρωμα)] erfüllt.

---

[9] Es muß wohl verbunden werden: "die drei männlichen Abkommen". Die Interpunktion im Koptischen ist fehlerhaft.

Der Lobpreis des dreifach-männlichen Kindes

III 44, 22 - ?

Dann (τότε) [pries] das dreifach-männliche [Kind des großen] Christus (χριστός), den der [große un-] sichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) gesalbt hatte, dessen Kraft Ainon[10] [genannt wurde], den großen unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) [und seine] männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) Jōël[11] [und] das Schweigen (σιγή) von schweigendem (σιγή) Schweigen (σιγή) und die [Größe]

(Die Seiten 45 - 48 des Codex III fehlen.)

---

[10] Vielleicht liegt hier Akk. von αἶνος "Preis" im Sinne von δόξα vor. Es ist fraglich, ob der Name auf Christus, das Kind oder den unsichtbaren Geist zu beziehen ist. Im letzteren Fall könnte αἶνος = δεινός sein.

[11] Vielleicht eine Variante von Juël, die hier fälschlich an die Stelle der Barbelo geraten ist.

Der Lobpreis des dreifach-männlichen Kindes

IV 55, 11 - 56, 11

Dann (τότε) brachte das [dreifach-männliche] Kind des großen [Christus (χριστός)], den [der große un-] sichtbare [Geist (πνεῦμα)] gesalbt hat, dessen Kraft [Ainon genannt wurde], einen Lobpreis dar [dem großen un]sichtbaren [Geist (πνεῦμα) und der männlichen] Jungfrau (παρθένος) [Jōël, dem Schweigen (σιγή) von schweigendem (σιγή)] Schweigen, der Größe, die [un]sagbar (m.) [un]aussprechbar [der un]beantwortbar und [un]erklärbar (-ἑρμηνεύειν) ist, dem ersten, der [erschienen] und unverkündbar ist, un[/ (56)] der wunderbar ist [unaus]sprechbar [ ] der alle Größen besitzt einer Größe des Schweigens (σιγή) vom Schweigen an jenem [Ort]. Das dreifach-[männliche Kind] brachte einen Lobpreis dar und erbat (αἰτεῖν) [eine Kraft] von dem [großen un]sichtbaren, [jungfräulichen (παρθενικόν)] Geist (πνεῦμα).

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Die Erscheinung der Juël

IV 56, 11 - 20

Dann (τότε) erschien an [jenem] Ort [ ] das[12] [der] Herrlichkeiten sieht [ ] Schätze in [unsichtbaren] Mysterien (μυστήριον) [ ] des Schweigens (σιγή), [welches ist die männliche] Jung[frau (παρθένος) Juël].

---

[12] Vielleicht ist zu ergänzen "das Licht". Dann würden zunächst die Eigenschaften der noch ungenannten Größe dargestellt und am Schluß der Name in einem Relativsatz angefügt. Das ist m.E. wahrscheinlicher, als etwa zu ergänzen: "[des lebendigen] Schweigens [, nämlich die] männliche Jungfrau [Juël]".

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Die Erscheinung des Esephech

IV 56, 20 - 22

Dann (τότε) erschien [das Kind des] Kindes Esephech[13].

---

[13] Esephech entspricht im Vergleich zur Trinität von Vater, Mutter, Sohn dem Sohn, ist also bei parallelem Verhältnis Kind, Juël, Esephech das "Kind des Kindes".

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Zusammenfassung

IV 56, 23 - 58, 22

Und [so] wurden vervollständigt der [Vater, die] Mutter, der [Sohn], die [fünf] Siegel (σφραγίς)[14], die unbesiegbare Kraft, welche der große [Christus (χριστός)] / (57) aller Unverderblichen [ist] heilig [ ] das Ende [un]verderblich und [ ], sie sind Kräfte und [Herrlichkeiten] und Unverderblichkeiten [ ] kamen hervor [ ]

(Die Zeilen 8 - 12 sind fast gänzlich zerstört.)

Dieser brachte [einen Lobpreis] dar dem nicht offenbaren geheimen [Mysterion (μυστήριον)], [ ] dem Verborgenen (καλυπτός)[15] [ ]

(Die Zeilen 17 - 20 sind fast gänzlich zerstört.)

---

[14] Der obere Teil der vom Vater geschaffenen himmlischen Welt ist mit dem Vater, der Mutter, dem Sohn sowie dem dreifach-männlichen (τρισάρσης) Kind, Juël und Esephech komplett. Weil das dreifach-männliche Kind einerseits als "eine" Größe, aber auch betont als pluralische Drei aufgefaßt wird (Pluralartikel beim Zahlwort IV 55, 3ff., Plural beim Verbum III 54, 13f.), kann es mit Juël und Esephech zusammen eine Pentas bilden, die einen Abdruck (σφραγίς) der ersten Trinität darstellt. Zur Teilung von drei Männlichkeiten in eine Pentas vgl. auch VII 120, 17ff.

[15] καλυπτός ist ein Prädikat des unbekannten Gottes; vgl. die drei Stelen des Seth VII, 5 : 126, 5.

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

ihn im [ ] und die Äonen (αἰῶν) [ ] Throne (θρόνος) [ ] und jeder einzelne [ ] es umgaben sie Zehntausende von ungezählten [Kräften] / (58) [Herrlichkeiten] und [Un]verderblichkeiten [ ] und sie [des] Vaters [und] der Mutter [und] des Sohnes und [des] ganzen [Pleroma (πλήρωμα)], von dem ich oben [gesprochen habe, und die] fünf Siegel (σφραγίς) [und das Mysterion (μυστήριον)] der [Mysterien (μυστήριον)]. Sie offenbarten sich

(Die Zeilen 9 - 12 sind fast gänzlich zerstört.)

[der] gesetzt ist [über] und die Äonen (αἰῶν) des [ ] wirklich wahr [ ] und die [ ] ewiglich

(Die Zeilen 19 - 20 sind zerstört.)

[ ] und die wirklich wahrhaftig ewigen Äonen (αἰῶν).

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Die Erscheinung der Pronoia

IV 58, 23 - 59, 29

Dann (τότε) [kam hervor] die Pronoia (πρόνοια) [aus dem Schweigen (σιγή)] und der [lebendigen] Stummheit des Geistes (πνεῦμα) [und] der Logos[16] [des] Vaters und [das] Licht und [ ] . . die [fünf] / (59) Siegel (σφραγίς), die der [Vater] aus seinem Schoß hervorgebracht hatte; und sie durchschritt alle Äonen (αἰών), von denen ich oben gesprochen habe; und sie errichtete herrliche Throne (θρόνος) und setzte [Zehntausende] von [un]zähligen Engeln (ἄγγελος) ein, die sie (pl.) umgaben, [Kräfte und un]verderbliche Herrlichkeiten, die alle [loben], verherrlichen und preisen [einstimmig], einhellig (-εἰκών), [mit einer Stimme], die nicht verstummt [den] Vater und die [Mutter und den] Sohn [und alle] Pleromas (πλήρωμα), von denen ich oben gesprochen habe, d. i. [der große] Christus (χριστός), der aus dem [Schweigen (σιγή)] stammt, d.i. das [unverderbliche] Kind Telmaël, Telmachaël, [Eli, Eli,] Machar, Machar, [Seth, die] wirklich wahrhaft lebendige Kraft, und die männliche [Jungfrau (παρθένος)] , die mit [ihm] ist, Jūël [und] Esephech, [den Splendi]tenens[17], das [Kind] des Kin-

---

[16] Im Text steht "Wort".

[17] Die Übersetzung "Splenditenens" ist aus der mani-

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

des, [und den] Kranz seiner Herrlichkeit [
] der fünf Siegel (σφραγίς), das Pleroma (πλήρωμα), von dem [ich oben gesprochen habe].

---

chäischen Terminologie entnommen, wo diese Größe φεγγοκάτοχος heißt. In unserem Text liegt δοξοκράτωρ zugrunde; vgl. Unbekanntes altgnostisches Werk, übers. von C. SCHMIDT - W. TILL, 355, 10.

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Die Erscheinung des Logos[18]

IV 59, 29 - 60, 22

Und es [kam] dort hervor / (60) der große von selbst entstandene (αὐτογενής), lebendige [Logos[19], der] wahre Gott, die ungeborene Natur (φύσις), dessen Namen ich mit Worten ausspreche: [. . .] ⲁϊⲁ [. . . . .] ⲑⲁⲱⲑⲱⲥⲑ . [.] d.i. der Sohn des [großen] Christus (χριστός), d.i. der Sohn [des un]aussprechlichen Schweigens (σιγή), [der] aus dem großen [unsichtbaren] und unverderblichen [Geist (πνεῦμα)] hervorgekommen ist. Der [Sohn] des Schweigens (σιγή) und [Stummseins (σιγή)] erschien [un]sichtbar [ ] verborgen . . der Mensch, der [und die] Schätze seiner Herrlichkeit. [Dann (τότε)] erschien er in der offenbaren [Welt ?] und errichtete die vier [Äonen (αἰών)]. Durch das Wort errichtete er sie.

---

[18] So wie sich die Gottheit in Trinitäten des Glanzes in ihrer Breite entfaltet hat, so bildet sie jetzt eine Trinität durch Emanation. Aus dem Geist tritt als weibliche Größe die schon in ihm ruhende Pronoia hervor und bildet mit ihm und dem Logos eine Dreiheit.

[19] Logos ist mit "Wort" übersetzt.

(Im Codex III fehlen die Seiten 45 - 48.)

Der Lobpreis des Logos

IV 60, 22 - 30

Er brachte einen [Lobpreis] dar dem großen [un-] sichtbaren, jungfräulichen (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα), [dem Schweigen (σιγή)] des [Vaters] in einem Schweigen (σιγή) [des] lebendigen stummen Schweigens (σιγή), dem Ort, da der Mensch ruht [ ] durch [

Die Erschaffung des Adamas

III 48 Ende - 49, 7

[erschien] / (49) [an (oder: aus)] jenem [Ort] die Wol[ke des] großen Lichts, die lebendige Kraft (δύναμις), die Mutter der heiligen Unverderblichen (ἄφθαρτος), die große Kraft (δύναμις) Mirothoë[20] und gebar den, dessen Namen ich nenne (ὀνομάζειν), wenn ich sage: ⲓ̅ⲉ̅ⲛ̅ ⲓ̅ⲉ̅ⲛ̅ ⲉ̅ⲗ̅ ⲉ̅ⲗ̅ ⲉ̅ⲗ̅ dreimal[21].

---

[20] ⲘⲒⲢⲞⲐⲞⲎ = Μοιροθεά. Die Form im koptischen Text hat jonische Endung, der Vokal der Paenultima ist an den der Antepaenultima angeglichen. Sie leitet die Reihe der Schöpfergottheiten ein, weil der untere Teil der himmlischen Welt nicht αὐτογενής, sondern geschaffen ist. In IV ist eine Lacuna. Die Schicksalsgöttinnen spielen schon bei den Orphikern für den Menschen eine bedeutsame Rolle; vgl. die Vorsokratiker ed. DIELS - KRANZ, Index s.v.

[21] ⲓ̅ⲉ̅ⲛ̅ wohl = εἷ ἕν, da die Vorlage für IV auch so lauten muß. Was aber bedeutet in beiden Texten ⲉ̅ⲗ̅ (3mal)? Liegt hier eine Abkürzung für εἷ (oder ἐστὶν) Ἀδάμας vor? ⲓ̅ⲉ̅ⲛ̅ stellt bereits einen Zustand dar, in dem der Name nicht mehr verstanden wurde. Es hat auch sonst den Anschein, daß der koptische Übersetzer und Abschreiber in manchen Handschriften sich immer weiter vom griechischen Urtext entfernt.

Die Erschaffung des Adamas

IV 60, 30 - 61, 8

Dann (τότε) kam hervor an (oder: aus) / (61) jenem Ort die [große Wolke] des Lichts, nämlich eine lebendige [Kraft], die Mutter der heiligen Unverderblichen, der großen Kräfte [ ] und gebar den, dessen Namen ich [sage], wenn ich sage: [Du bist einer], du bist einer, du bist einer [ϵλ ϵλ] ϵλ.

Der Ursprung des Adamas

III 49, 8 - 16

Denn (γάρ) dieser, Adamas, das leuchtende Licht[22], stammt von dem Menschen ab, dem ersten Menschen, von dem und zu dem alle Dinge geworden sind, und ohne den nichts geworden ist. Es kam hervor (προελθεῖν) der undenkbare (-νοεῖν), unverstehbare (ἀπερινόητος) Vater. Er kam von oben nach unten zur Beseitigung des Mangels.

---

[22] Hier wird die Vorstellung vom Gott "Mensch" eingeführt. III hat dabei einen verkürzten Text. Die Verbindung von "Licht" und "Mensch" bietet sich durch die gleichlautenden Wörter φῶς "Licht" und φῶς "Mensch" an.

Der Ursprung des Adamas

IV 61, 8 - 18

Denn (ἐπειδή) dieser, Ad[amas], ist [Licht], das [aus Licht] hervorgegangen ist. Das Auge des [Lichts] ist er. Denn (γάρ) [dies ist] der erste Mensch, um dessentwillen dies alles [ist, zu dem] alles ist und [ohne den] nichts ist, der Vater, der [hervorgekommen ist,] unerreichbar [und un]denkbar (-νοεῖν), und der gekommen ist von [oben] nach unten zur Beseitigung [des] Mangels.

Die Vereinigung des Adamas mit dem Logos

III 49, 16 - 22

Dann (τότε) vereinigten sich der große Logos (λόγος)[23], der göttliche Autogenes (αὐτογενής), und der unverderbliche (ἄφθαρτος) Mensch Adamas miteinander. Es entstand ein Logos (λόγος) des Menschen. Und der Mensch selber entstand durch ein Wort.

---

[23] Für die Sethianer war die 3. Person der Trinität der Adamas. Er mußte in die Trinität eingebaut werden, in der der Logos diese Stelle innehatte. Man tat dies durch eine Koppelung beider. Vom Gedanken der Schaffung des Menschen durch das Wort aus war diese Verbindung beider Größen möglich. III scheint durch die Einführung eines "Logos des Menschen" den ursprünglichen Gedanken weitergeführt zu haben.

Die Vereinigung des Adamas mit dem Logos

IV 61, 18 - 23

Dann (τότε) wurde der [große] von selbst entstandene (αὐτογενής) göttliche [Logos[24] und der] unverderbliche Mensch [Adamas] zu einer Verbindung, [welche der Mensch ist]. Und der [Mensch] entstand durch ein Wort.

---

[24] Im koptischen Text steht "Wort".

Die Lobpreisung des Logos und des Adamas

III 49, 22 - 50, 17

Er pries den großen unsichtbaren (ἀόρατον), unfaßbaren, jungfräulichen (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα) und die männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) und das dreifach-männliche Kind / (50) und die männliche (ἀρσενική) [Jungfrau (παρθένος)] Juël und Esephech, den Splenditenens, das Kind des Kindes, und den Kranz seiner Herrlichkeit und den großen Doxomedon-Äon (αἰών) und die Throne (θρόνος), die in ihm sind, und die Kräfte, die ihn umgeben, die Herrlichkeiten und die Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία) und ihr (pl.) ganzes Pleroma (πλήρωμα), das ich oben erwähnt habe, und die Lufterde (ἀερόδιος), die Gottesaufnehmerin[25], den Ort, wo die heiligen Menschen des großen Lichts gestaltet werden (-εἰκών), die Menschen des Vaters des schweigenden (σιγή), lebendigen Schweigens (σιγή), des Vaters, und ihr ganzes Pleroma (πλήρωμα), wie ich oben gesagt habe[26].

---

[25] Wörtlich: "die Gott zu sich aufnimmt".

[26] An der erneuten Anrufung des Pleroma ist zu sehen, daß die Lufterde sekundär angefügt ist. Vgl. die Ausführungen in der Edition, S. 49f.

Die Lobpreisung des Logos und des Adamas

IV 61, 23 - 62, 16

[Er] brachte [dem großen unsicht]baren und [unfaßbaren und] jungfräulichen (παρθενικόν) [Geist (πνεῦμα)] einen Lobpreis dar [sowie der männlichen] Jungfrau (παρθένος), [der Barbelo und dem] dreifachmännlichen [Kind und der] männlichen [Jungfrau (παρθένος) Juël / (62) und dem Kind] Esephech, dem Splenditenens und dem <Kind>[27] des [Kindes] und dem Kranz seiner Herrlichkeit [und den] großen Doxomedon-Äonen (αἰών) [und den] Thronen (θρόνος), die in ihnen sind, und [den Kräften], die sie umgeben, [Herrlichkeiten] und Unverderblichkeiten, und dem ganzen [Pleroma (πλήρωμα)], das ich oben [erwähnt] habe, und der Erde der Luft (ἀήρ), der [Gottesaufnehmerin], dem Ort, wo [gestaltet werden (-εἰκών)] die [heiligen] Menschen [des] Lichts des Vaters [des] Schweigens (σιγή) und der lebendigen [Schweigens]quelle (σιγή, πηγή), des Vaters, und [ihrem ganzen] Pleroma (πλήρωμα), wie ich [oben] gesagt habe.

---

[27] Der Text hat hier "Herrlichkeit", wohl ein Einfluß des Vorhergehenden.

Die Bitte des Logos und Adamas

III 50, 17 - 51, 14

Es priesen der große Logos (λόγος), der göttliche Autogenes (αὐτογενής), und der unverderbliche (ἄφθαρτος) Mensch Adamas und sie erbaten (αἰτεῖν) eine Kraft (δύναμις) und eine ewige Stärke für den Autogenes (αὐτογενής) zur Vervollkommnung (πλήρωμα) der vier Äonen (αἰών), damit durch sie (pl.) offenbar werde / (51) [. . . . .] die Herrlichkeit und die Kraft (δύναμις) des unsichtbaren (ἀόρατος) Vaters der heiligen Menschen des großen Lichts, das in die Welt (κόσμος)[28] kommen wird, die der Nacht gleich ist. Der unverderbliche (ἄφθαρτος) Mensch Adamas, er erbat (αἰτεῖν) für sie (pl.) einen Sohn aus sich, damit er zum Vater des nicht wankenden unverderblichen (ἄφθαρτον) Geschlechts (γενεά) werde, damit durch es das Schweigen (σιγή) und die Stimme (φωνή) offenbar werde und durch es aufstehe der tote Äon (αἰών), um sich aufzulösen (καταλύειν).

---

[28] Damit wird der Kosmos auf der negativen Seite des Gegensatzes von Licht und Finsternis eingereiht.

Die Bitte des Logos und Adamas

IV 62, 16 - 63, 8

[Es brachten einen Lobpreis] dar der große [von selbst entstandene (αὐτογενής)], göttliche Logos[29] und [der unverderbliche] Mensch Adamas und [sie erbaten (αἰτεῖν)] eine Kraft und eine [ewige Stärke] und Un[verderblich]keit für [den] Autogenes (αὐτογενής) zur [Vervollkommnung (πλήρωμα)] der vier [Äonen (αἰών), damit (ἵνα)] durch sie (pl.) offenbar werde die [Herrlichkeit und die Kraft] des Vaters . . . . der heiligen [Menschen] des [großen Lichts], das [herab]kommen wird [zur nacht-]gleichen Welt. [Dann (τότε) erbat (αἰτεῖν)] der unverderbliche [große Mensch Adam]as für sich / (63) einen Sohn aus sich, [damit (ἵνα)] er zum Vater werde [dem] nicht wankenden und [un]verderblichen Geschlecht (γενεά) und damit seinetwegen (f.) das Schweigen (σιγή) [und die] Stimme offenbar werde und seinetwegen der tote Äon (αἰών) [aufstehe], um sich aufzulösen.

---

[29] Logos ist durch "Wort" wiedergegeben.

Die Schaffung der vier Leuchter und des Seth

III 51, 14 - 22

Und so kam von oben die Kraft (δύναμις) des grossen Lichts, die Erscheinung (προφάνεια)[30] hervor und brachte die vier großen[31] Leuchter (φωστήρ) hervor, Harmozel, Orojaël, Davithe, Eleleth, und den großen unverderblichen (ἄφθαρτος) Seth, den Sohn des unverderblichen (ἄφθαρτος) Menschen Adamas.

---

[30] Die Prophaneia ist hier wie vorher die Moirothea die eingeschaltete Schöpfergottheit.

[31] Zu ⲈⲦⲚⲀϢⲰϤ "groß" vgl. CRUM, Dict. 236 a.

Die Schaffung der vier Leuchter und des Seth

IV 63, 8 - 17

[Und so] kam [von oben die] Kraft, die große [Kraft des] großen Lichts, die Er[scheinung] hervor [und] brachte die vier [Leuchter (φωστήρ)] Armozel, Orojaël, [Davithe], Eleleth, und den [großen unverderblichen] Seth, den Sohn [des großen un]verderblichen Menschen [Adamas] hervor.

Die Vervollständigung der Hebdomas[32]

III 51, 22 - 52, 3

Und so wurde die vollkommene Hebdomas (τελεία ἑβδομάς) vervollständigt, welche in verborgenen / (52) Mysterien (μυστήριον) vorhanden ist. Wenn sie die [Herrlichkeit] empfängt, wird sie zu einer Elfheit (ἑνδεκάς) von Ogdoaden (ὀγδοάς).

---

[32] Zur Deutung der Hebdomas vgl. die Einleitung, S. 26.

Die Vervollständigung der Hebdomas

IV 63, 17 - 24

Und so wurde [die] vollkommene Hebdomas (ἑβδομάς) vervollständigt, die in einem Mysterion (μυστήριον) von [verborgenen] Mysterien (μυστήριον) vorhanden ist, die die Herrlichkeit empfangen hat . . . . . und zu einer [Elfheit (ἑνδεκάς)] von Ogdoaden (ὀγδοάς) wurde, damit (ἵνα) [sie] durch vier Ogdoaden (ὀγδοάς) [vervollständigt würde].

Die Gefährtinnen der Leuchter

III 52, 3 - 16

Und es nickte zu (κατανεύειν) der Vater und es stimmte bei (συνευδοκεῖν) das ganze Pleroma (πλήρωμα) der Leuchter (φωστήρ). Es kamen hervor ihre Gefährtinnen (σύζυγος) zur Vervollständigung der Ogdoas (ὀγδοάς) des göttlichen Autogenes (αὐτογενής): die Gnade (χάρις) des ersten Leuchters Armozel, die Wahrnehmung (αἴσθησις) des zweiten Leuchters Orojaël, die Einsicht (σύνεσις) des dritten Leuchters Davithe, der Verstand (φρόνησις) des vierten Leuchters Eleleth. Dies ist die erste Ogdoas (ὀγδοάς) des göttlichen Autogenes (αὐτογενής).

Die Gefährtinnen der Leuchter

IV 63, 24 - 64, 10

[Und einverstanden war] der Vater [und] es pflichtete bei das [Pleroma (πλήρωμα) der] Leuchter (φωστήρ). Es erschienen Gefährtinnen (σύζυγος) [zur] Vervollständigung (πλήρωμα) der Ogdoas (ὀγδοάς) / (64) [des] göttlichen Autogenes (αὐτογενής): [die Gnade] des ersten Leuchters (φωστήρ) [Armozel], die Wahrnehmung (αἴσθησις) des [zweiten] Leuchters (φωστήρ) Orojaël, die Einsicht des dritten Leuchters (φωστήρ) Davithe, der Verstand des vierten Leuchters (φωστήρ) Eleleth, welches ist die [erste Ogdoas (ὀγδοάς)] des [göttlichen] Auto[genes (αὐτογενής)].

Die Diener der Leuchter und ihre Gefährtinnen

III 52, 16 - 53, 12

Und es nickte (κατανεύειν) der Vater, und es stimmte (συνευδοκεῖν) das ganze Pleroma (πλήρωμα) der Leuchter zu. Es kamen hervor (προελθεῖν) die <Diener>[33]: der erste, der große Gamaliel, des ersten großen[34] Leuchters Harmozel; und der große Gabriel, des zweiten großen[34] Leuchters Orojaël; und der große Samlo des großen Leuchters Davithe; und der große Abrasax des / (53) [großen Leuchters] Eleleth. Und die Gefährtinnen (σύζυγος) von diesen kamen (προελθεῖν) durch den Willen des Wohlgefallens (εὐδοκία) des Vaters hervor: die Erinnerung (μνήμη) des ersten großen Gamaliel, die Liebe (ἀγάπη) des zweiten großen Gabriel, der Friede (εἰρήνη) des dritten großen Samblo, das ewige Leben des vierten großen Abrasax. So wurden die fünf Ogdoaden (ὀγδοάς) vervollständigt, eine vollkommene Vierzig, als eine unerklärbare Kraft.

---

[33] In der Handschrift steht "Gefährten".

[34] An diesen beiden Stellen fehlt die Genitivpartikel.

Die Diener der Leuchter und ihre Gefährtinnen

IV 64, 10 - 65, 5

Und [der Vater] war ein[verstanden], und es pflichtete bei das ganze Pleroma (πλήρωμα) [der] Leuchter (φωστήρ), und es kamen Diener (διάκων) hervor: der [erste] große Gamaliel [des großen] Leuchters (φωστήρ) [Armozel] und der große Gabriel [des] zweiten [großen] Leuchters (φωστήρ) [Orojaël], der große Samblo [des] dritten [großen] Leuchters (φωστήρ) Davithe, Abrasax[35] des vierten [großen] Leuchters (φωστήρ) Eleleth. Und es kamen [hervor] Gefährtinnen (σύζυγος) durch das [Wohlgefallen] des [Vaters] an ihnen. [Die Erinnerung] des ersten [großen Gamali]el, die Liebe (ἀγάπη) [des zweiten] großen Gabriel, [der Friede (εἰρήνη) des dritten] großen Samblo, / (65) das ewige Leben des vierten großen Abrasax. Und so wurden die fünf Ogdoaden (ὀγδοάς) vervollständigt, die vollkommene Vierzig, die unerklärbare (-ἑρμηνεύειν) Kraft.

---

[35] Vor Abrasax fehlt "der große".

Die Bitte des Logos und des Pleroma

III 53, 12 - 54, 11

Dann (τότε) priesen der große Logos (λόγος), der von selbst entstandene (αὐτογενής), und das Wort des Pleroma (πλήρωμα) der vier Leuchter den großen unsichtbaren (ἀόρατον), unanrufbaren (ἄκλητον) jungfräulichen (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα) und die männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) und den großen Doxomedon-Äon (αἰών) und die Throne (θρόνος), die in ihnen[36] sind, und die Kräfte, die sie umgeben, Herrlichkeiten, Mächte (ἐξουσία) und Kräfte[37], und das dreifach-männliche Kind und die männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) Juël und Esephech, / (54) den Splenditenens, [das Kind] des Kindes und den Kranz seiner Herrlichkeit, das ganze Pleroma (πλήρωμα) und alle Herrlichkeiten, die dort sind, die unendlichen Pleromas (πλήρωμα) und die unnennbaren (-ὀνομάζειν) Äonen (αἰών), damit sie den Va-

---

[36] Hier ist wie in IV der Doxomedon-Äon als Plural aufgefaßt.

[37] In der Handschrift steht fehlerhaft "die Kräfte"; vgl. IV.

Die Bitte des Logos und des Pleroma

IV 65, 5 - 30

[Dann (τότε) brachten] der große, von selbst [entstandene (αὐτογενής)] Logos[38] [und] das ganze Pleroma (πλήρωμα) [der vier] Leuchter (φωστήρ) einen Lobpreis dar dem [großen unsichtbaren] und un[verderblichen, unnennbaren], jungfräulichen (παρθενικόν) [Geist (πνεῦμα)] und der männlichen [Jungfrau (παρθένος)] und den großen [Doxomedon-]Äonen (αἰών) und den Thronen (θρόνος), die in ihnen sind, und den Kräften, die [sie umgeben], Herrlichkeiten, [Kräften] und Mächten (ἐξουσία), und dem dreifach-[männlichen Kind] und der männlichen [Jungfrau (παρθένος)] Juël und Esephech, [dem] Splendi[tenens], <dem Kind des Kindes> und [dem Kranz] seiner Herrlichkeit und [dem] ganzen [Pleroma (πλήρωμα)] und [allen] Herrlichkeiten, die in den unerreichbaren Pleromas (πλήρωμα) und [den] unnennbaren [Äonen (αἰών)] sind, [damit

---

[38] In der Handschrift steht "Wort".

ter den Vierten[39] nennen sollten mit dem unverderblichen (ἄφθαρτος) Geschlecht (γενεά) und damit sie den Samen (σπορά) des Vaters Samen (σπορά) des großen Seth nennen sollten.

---

[39] In III steht wörtlich: "damit sie den Vater nennen sollten, daß er der Vierte ist mit dem .. Geschlecht". Gegenüber IV scheinen hier zwei Konstruktionen durcheinander zu gehen: 1. jmdn. etw. nennen, 2. von jmdm. sagen, daß er etw. ist. Vielleicht hat III die zweite Konstruktion sekundär eingefügt, weil dann der enge Zusammenhang zwischen "der Vierte" und "das nicht wankende, unverderbliche Geschlecht des Vaters" stärker zum Ausdruck kommt. ⲡⲉ in III 54, ⲉ wäre dann zu streichen, um den gleichen Text wie in IV herzustellen. Daß "der Vierte" eine Dreiheit zu ergänzen hat, ist nicht nur eine Forderung der Logik, sondern wird auch noch bestätigt durch die Antwort, die gleich mit dem Auftreten der drei männlichen Kinder bzw. des dreifach-männlichen Kindes beginnt.

(ἵνα) sie den Vater den Vierten] zusammen mit dem [nicht wankenden, unverderblichen] Geschlecht (γενεά) des [Vaters] nennen sollten [und damit sie es den] Samen (σπορά) des großen [Seth] nennen sollten.

Die Antwort auf die Bitte

III 54, 11 - 55, 2

Dann (τότε) geriet alles[40] in Bewegung, und Zittern ergriff die Unverderblichen (ἄφθαρτος). Dann (τότε) kamen (προελθεῖν) die drei männlichen Kinder hervor von oben nach unten zu den Ungeborenen (ἀγέννητος) und den von selbst Geborenen (αὐτογένιος) und denen, die in das, was geboren ist (γεννητός), gezeugt wurden. Es kam hervor (προελθεῖν) die Größe, die ganze Größe des großen Christus (χριστός)[41]. Er errichtete Throne (θρόνος) in Herrlichkeit, zehntausende ohne Zahl, in den vier Äonen (αἰών) rings um sie, zehntausende ohne Zahl, Kräfte (δύναμις) und Herrlichkeiten / (55) und Unverderblichkeiten (ἀφθαρσία). Und so kamen sie hervor (προελθεῖν).

---

[40] Auch "alle" ist möglich; vgl. CRUM, Dict. 223 b.

[41] Zu dem dreifach-männlichen Kind tritt eine vierte Größe im Sinne der vorangehenden Bitte. Dann wäre das Christus, in dem sich der Vater manifestiert. Vielleicht ist Christus interpoliert. Gerade die Doppelheit des Ausdrucks läßt darauf schließen (III: "die Größe, die ganze Größe des großen Christus", IV: "der Große, der alle Größen des großen Christus besitzt"). Dann wäre eine anonyme Aussage über die Manifestation Gottes gemacht. Er läßt die himmlische Kirche entstehen, so daß

Die Antwort auf die Bitte

IV 65, 30 - 66, 14

[Dann (τότε) geriet] all dies[42] [in Bewegung], / (66) [und] Verwirrung ergriff die Un[verderblichen]. Als (ὅταν) das dreifach-männliche [Kind] von oben herabkam [zu den Un]geborenen und den aus sich selbst Geborenen und zu denen, die in das Geborene hinein[geboren worden waren], kam hervor [der] Große, der [alle] Größen [des] großen Christus (χριστός) besitzt. Und er errichtete Throne (θρόνος) der Herrlichkeit [in den vier] Äonen (αἰών), [und es umgaben] sie [zehntausende Kräfte] ohne Zahl, Herrlichkeiten und Unverderblichkeiten. [Und so] kam er[43] hervor.

---

das dreifach-männliche Kind nicht nur in dem höheren Teil der himmlischen Welt zu finden ist, sondern herabsteigt in die vom Logos errichteten vier himmlischen Äonen des Pleroma. Sind hier Vorstellungen gekoppelt worden?

42 Oder: "alle diese".

43 So ist der Satz auf "den Großen" bezogen. Es wäre auch möglich, die Aussage auf das vorausgehende dreifach-männliche Kind zu beziehen; dann müßte man mit "es" übersetzen. Der Plural in III bezieht sich wohl auf die Gesamtheit aller hier erscheinenden Größen.

Die Entstehung der himmlischen Kirche

III 55, 2 - 16

Und es nahm zu die unverderbliche (ἄφθαρτος) geistliche (πνευματική) Kirche (ἐκκλησία) in den vier Leuchtern des großen lebendigen Autogenes (αὐτογενής), des Gottes der Wahrheit. Sie preisen, loben und verherrlichen einstimmig, einhellig (-εἰκών), mit einem Munde, der nicht ruht, den Vater und die Mutter und den Sohn und ihr ganzes Pleroma (πλήρωμα), wie ich <oben> gesagt habe . . . . .[44] die fünf Siegel (σφραγίς), die Zehntausende besitzen, und die, die über die Äonen (αἰών) herrschen (ἄρχειν), und die, die den Glanz der Strategen (στρατηγός) tragen (φορεῖν)[45], <ihnen> wurde der Auftrag (ἐπιτροπή) gegeben, den Würdigen sich zu offenbaren[46]. Amen (ἀμήν).

---

[44] Hier scheint eine Zeile ausgelassen zu sein. Leider ist auch in IV der Text nicht in Ordnung.

[45] Im Sinne von "Kleider tragen".

[46] Oder: "eine Offenbarung zu geben".

Die Entstehung der himmlischen Kirche

IV 66, 14 - 67, 1

Und es [wuchs an die un]verderbliche geist[liche (πνευματική) Kirche (ἐκκλησία)] in den vier Leuchtern (φωστήρ) des [großen] selbstentstandenen (αὐτογενής), [lebendigen Logos[47], des Gottes] der Wahrheit. Sie alle [preisen], loben und verherrlichen [einstimmig], einhellig (-εἰκών), mit nicht schweigender Stimme [den Vater] und die Mutter und den Sohn [und] ihr Pleroma[48], [wie ich oben] gesagt habe . . . . . [die fünf Siegel (σφραγίς)], die gesetzt sind [über die Zehntausende], und die, die [über die] Äonen (αἰών) [herrschen (ἄρχειν)], und die Strategen (στρατηγός), die die Herrlichkeit [tragen (φορεῖν)[49]]. [Ihnen] wurde der Auftrag gegeben, den Würdigen sich zu offenbaren[50]. / (67) Amen (ἀμήν).

---

[47] Logos ist durch "Wort" wiedergegeben.

[48] Pleroma ist durch ϪⲰⲔ ⲈⲂⲞⲗ wiedergegeben.

[49] Im Sinne von "Kleider tragen".

[50] Oder: "eine Offenbarung zu geben".

Die Lobpreisung des Seth und die Bitte um seinen Samen

III 55, 16 - 56, 3

Dann (τότε) pries der große Seth, der Sohn des unverderblichen (ἄφθαρτος) Menschen Adamas, den großen unsichtbaren (ἀόρατος), unanrufbaren (ἄκλητος), unnennbaren (-ὀνομάζειν), jungfräulichen (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα) und die männliche (ἀρσενική) <Jungfrau (παρθένος) und das dreifach-männliche Kind und die männliche (ἀρσενική)>[51] Jungfrau (παρθένος) Juël und Esephech, den Splenditenens, und den Kranz seiner Herrlichkeit, das Kind des Kindes[52], / (56) und die großen Doxomedon-Äonen (αἰών) und das Pleroma (πλήρωμα), von dem ich oben gesprochen habe; und er bat (αἰτεῖν) um seinen Samen (σπορά).

---

[51] Zwischen Z. 21 und 22 sind zwei Zeilen ausgelassen.

[52] "Das Kind des Kindes" ist hier fehlerhaft nachgestellt; vgl. III 50, 3 = IV 62, 2f. sowie die Edition, S. 48.

Die Lobpreisung des Seth und die Bitte um seinen Samen

IV 67, 2 - ?

Dann (τότε) brachte der große Seth, der Sohn [des] unverderblichen Menschen Adamas einen Lobpreis dar dem [großen] unsichtbaren [und unverderblichen] und unnennbaren [jungfräulichen (παρθενικόν)] Geist (πνεῦμα) und der männlichen [Jungfrau (παρθένος)] und dem dreifachmännlichen [Kind und der] männlichen Jungfrau (παρθένος) [Juël

(Zeile 11ff. ist verloren.)

Plesithea und ihr Werk

III 56, 4 - 13

Dann (τότε) kam aus jenem Ort die große Kraft (δύναμις) des großen Lichtes hervor, Plesithea[53], die Mutter der Engel (ἄγγελος), die Mutter der Lichter, die Mutter, die Herrlichkeit besitzt, die Jungfrau (παρθένος) mit den vier Brüsten. Sie brachte die Frucht (καρπός) aus Gomorrha als Quelle (πηγή) hervor, und zwar Sodom, welches die Frucht (καρπός) der Quelle (πηγή) von Gomorrha ist, welche in ihr ist. Sie kam hervor durch den großen Seth.

---

[53] Πλησιθεά "Füllegöttin" ist die hier eingeschaltete Schöpfergottheit, so wie vorher Moirothea und Prophaneia.

Plesithea und ihr Werk

IV 67, ? - 27

. . . . . [durch] den großen [Seth].

Der Jubel des Seth

III 56, 13 - 22

Dann (τότε) jubelte der große Seth über das Geschenk, das ihm zuteil geworden war (χαρίζεσθαι) vom unverderblichen (ἄφθαρτος) Kind[54]. Er nahm seinen Samen (σπορά) von der Jungfrau (παρθένος) mit den vier Brüsten und wies ihm bei sich seinen Platz an im vierten Äon (αἰών)[55] im dritten großen Leuchter Davithe.

---

[54] Hierdurch wird die Verbindung mit III 54, 11ff. = IV 65, 30ff. hergestellt.

[55] "Im vierten Äon" nach Codex III ist ein Fehler; richtig ist IV "in den vier Äonen". Vgl. III 65, 19f. = IV 77, 16ff.

Der Jubel des Seth

IV 67, 27 - 68, 5

[Er jubelte] über das Geschenk, [das ihm vom] unverderblichen [Kind . . . . . zu nehmen seinen] Samen (σπορά) in [/ (68)] der Jungfrau (παρθένος) mit [den vier Brüsten], dem er bei sich einen Platz angewiesen hatte [in] den vier Äonen (αἰών) im dritten [großen] Leuchter (φωστήρ) [Davi]the.

Die Erschaffung der Weltherrscher

III 56, 22 - 58, 22

Nach fünftausend Jahren sprach der große Leuchter Eleleth[56]: "Es möge einer Herrscher werden über das Chaos (χάος) und die Unterwelt". Und es erschien eine Wolke / (57) [mit Namen] hylische Weisheit (ὑλικὴ σοφία) [sie] blickte auf die Teile (μέρος) [des Chaos (χάος)], indem ihr Antlitz war wie [ ] in ihrer Art [ ] Blut. Und [der große] Engel (ἄγγελος) Gamaliel sprach [zu dem großen Gabriel], dem Diener (διάκων) des [großen Leuchters (φωστήρ)] Orojaël. Er sprach: "Ein Engel (ἄγγελος) [möge] hervorkommen, [damit er] über das Chaos (χάος) [und die Unterwelt] Herrscher werde". Da (τότε) war die Wolke einverstanden [und kam hervor] in zwei Monaden (μονάς), von denen jede Licht hatte, [sie und der Thron (θρόνος)], den sie in der Wolke droben errichtet hatte. [Dann (τότε)] sah Saklas, der große [Engel (ἄγγελος)

---

[56] Zu beachten ist, daß die Initiative zur Erschaffung eines Weltherrschers von der himmlischen Welt ausgeht. Eine Stelle aus der dreigestaltigen Protennoia (XIII 39, 14ff.) zeigt, daß das Wort des Eleleth eine Provokation darstellt.

Die Erschaffung der Weltherrscher

IV 68, 5 - 70, ?

[Aber (ἀλλά)] nach fünf[tausend Jahren sprach] der große [Leuchter (φωστήρ)] Eleleth: "Es möge [einer Herrscher werden] über das Chaos (χάος) [und die Unterwelt]". Und es kam hervor eine [Wolke . . . .

(Z. 11 - 25 ist verloren, von den Zeilen 26 - 31 sind nur geringe Reste vorhanden.)

/ (69) Saklas, der große [Engel (ἄγγελος) sah] Nebru-

den] großen Dämon (δαίμων), [der bei ihm war] , Nebruël[57]. Und sie vereinigten sich [zu einem] Schöpfergeist (πνεῦμα) der Erde [und brachten] Helferengel (ἄγγελος, παραστατεῖν) [hervor]. [Es sprach] Saklas zu dem großen [Dämon (δαίμων)] Nebruël: "Es mögen entstehen die zwölf Äonen (αἰών) in [dem] Äon (αἰών), Welten (κόσμος) ["]. Es sprach der große [Engel (ἄγγελος) Saklas] nach dem Willen des Autogenes (αὐτογενής) / (58): "Es mögen [ ] der Zahl Sieben [ ] und er sprach zu [den großen Engeln (ἄγγελος)]: "Gehet [und jeder] von euch herrsche über seine [Welt (κόσμος)]!" Da ging jeder [von diesen] zwölf [Engeln (ἄγγελος). Der erste] Engel (ἄγγελος) ist Athoth[58]. [Diesen] nennen [die grossen] Geschlechter (γενεά) der Menschen [. Der] zweite ist Harmas, [der das Auge des Feuers] ist. Der dritte [ist Galila. Der] vierte ist Jobel. [Der fünfte ist] Adonaios, der Sabaoth [genannt wird]. Der sechste [ist Kain, den die großen Geschlechter (γενεά) der] Menschen "die Sonne" nennen. Der [siebente ist Abel], der achte Akiressina, der [neunte Jubel]. Der zehnte ist Harm[upiaël. Der] elfte ist Arch[ir Adonin]. Der zwölfte [ist Belias]. Diese stehen über der Unterwelt [und dem Chaos (χάος)].

---

[57] Nebruël ist bereits aus der manichäischen Kosmogonie bekannt; vgl. F. CUMONT, La cosmogonie manichéenne (Recherches sur le Manichéisme I), Bruxelles 1908, S. 42 n. 3. Auch dort ist Nebruël das Komplement zu Saklas. Der Name ist vielleicht eine Verbindung von Νεβρώδ und Ηλ; vgl. ΙΩ-Ηλ, CΗΘ-Ηλ, ΠΟΙΜΛ-Ηλ.

[58] Zu den Namen vgl. die Edition, S. 183f.

ël, [den großen] Dämon (δαίμων), der bei ihm war, und sie [vereinigten sich zu] einem Schöpfergeist (πνεῦμα) [der Erde. Die] zwölf Engel (ἄγγελος)

(Z. 6ff. ist verloren.)

/ (70) . . den alle] Geschlechter (γενεά) der Menschen "die Sonne" nennen, [der siebente Abel], der achte [Akiressina, der] neunte Jubel, [der zehnte Harmu]-p[iaël], der

(Z. 6ff. ist verloren.)

Die Anmaßung des Saklas

III 58, 23 - 59, 1

Und nach der Erschaffung [der Welt (κόσμος)] sprach Saklas zu seinen [Engeln (ἄγγελος)]: "Ich, ich bin ein [eifersüchtiger] Gott, und ohne mich ist nichts [geworden", weil er] / (59) von seinem Wesen (ὑπόστασις) überzeugt war (πείθεσθαι).

(IV ist zerstört.)

Die Zurechtweisung des Saklas und die Erschaffung des Menschen

III 59, 1 - 9

Dann (τότε) kam eine Stimme aus der Höhe, die sprach: "Der Mensch existiert und der Sohn des Menschen"[59]. Wegen des Herabsteigens (κατάβασις) des Bildes (εἰκών) droben, das seiner Stimme gleicht in der Höhe des Bildes (εἰκών)[60], das Ausschau hielt, wurde durch das Ausschauen des Bildes (εἰκών) droben das erste Geschöpf (πλάσμα) geschaffen (πλάσσειν).

---

[59] Diese Feststellung findet sich auch im Apokr. Joh. (BG 47, 15f. = III 21, 17f. = II 14, 14f.).

[60] Das himmlische Bild und die himmlische Stimme entsprechen einander. Der Abschnitt soll darauf hinweisen, daß durch das gleichzeitige Erscheinen des Bildes Voraussetzungen für die Erschaffung des Menschen gegeben werden. Wie im einzelnen dieser Akt vor sich ging, läßt sich nicht sagen, da mehrere Spielarten möglich sind.

(Im Codex IV ist S. 70 in diesem Teil zerstört.)

Die Erlösertätigkeit der Metanoia

III 59, 9 - 60, 2

Um dessentwillen entstand die Metanoia (μετάνοια). Sie empfing ihre Vollendung und ihre Kraft gemäß dem Willen des Vaters und seinem Wohlgefallen (εὐδοκία), das er dem großen unverderblichen (ἄφθαρτον), nicht schwankenden Geschlecht (γενεά) der großen starken Menschen des großen Seth[61] erwies (εὐδοκεῖν), um sie (f.) in die geschaffenen Äonen (αἰών) zu säen, damit von ihr der Mangel (ὑστέρημα) aufgefüllt werde. Sie war nämlich (γάρ) von oben in die Welt (κόσμος) herabgekommen, die der Nacht gleicht. Als sie gekommen war, betete[62] sie sowohl um den Samen (σπορά) des Archon (ἄρχων) dieser Welt (αἰών)[63] und der Mächte (ἐξουσία), die aus ihm entstanden waren, diesen befleckten (Samen), der vergehen wird, des Dämonen (δαίμων) erzeugenden Gottes, als auch um den / (60) Samen (σπορά) des Adam und des großen Seth, der (d.i. der Same) der Sonne gleicht.

---

[61] Oder: "der großen Menschen, der Starken des großen Seth".

[62] Zu ⲦⲰⲂ̅Ϩ̅ (III) = ⲈⲢⲎⲦ (IV) für εὔχομαι vgl. CRUM, Dict. 58 a.

[63] Vgl. Ign. Eph. 17, 1; 19, 1, Magn. 1, 3 etc.

Die Erlösertätigkeit der Metanoia

IV 70, ? - 71, 11

(Der auf S. 70 stehende Teil ist zerstört.)

/ (71) der sie (d.i. die Metanoia) in die irdisch erzeugten Äonen (αἰών) gesät hatte, damit (ἵνα) um ihretwillen die Mängel aufgefüllt würden. Denn (γάρ) die, welche herabkam aus der Höhe in die Welt (κόσμος), die nachtgleich ist, [und eingesetzt (?) wurde], kam, um zu beten sowohl um den Samen (σπορά) des Archon (ἄρχων) dieser Welt (αἰών) und derer, die aus ihm stammen, den befleckten und [vergänglichen] (Samen) des Gottes [als auch um] den Samen (σπορά) Adams, [der Sonne[64], und des] großen [Seth].

---

[64] Die Identifizierung von Adam mit der Sonne in IV scheint wegen ihrer Konkretheit ursprünglicher zu sein. Hier liegt eine Vorstellung vom ersten Menschen als glanzerfülltem Wesen vor; vgl. Apk Ad V 64, 6ff.

Das Werk des Hormos

III 60, 2 - 8

Dann (τότε) kam der große Engel (ἄγγελος) Hormos[64a], um durch die Jungfrauen (παρθένος) des verderblichen Samens dieses Äons (αἰών) in einem logosgeschaffenen (λογογενής) heiligen Gefäß (σκεῦος) durch den heiligen (ἅγιον) Geist (πνεῦμα) den Samen (σπορά) des großen Seth zu schaffen.

[64a] Der Name "Hormos" bedeutet wohl "Gelenk" wie in Apokr. Joh. III 23, 11. 19 = BG 50, 11. 51, 1. Da in BG richtig ἁρμός steht, liegt in dem ὅρμος von III und unseres Textes eine Koppelung der Bedeutung von "Gelenk" (ἁρμός) und "Band" (ὅρμος) vor, wenn es sich nicht einfach um eine Lautangleichung handelt.

Das Werk des Hormos

IV 71, 11 - 18

Dann (τότε) kam [hervor der große] Engel (ἄγγελος) Hormos, um [durch] die Jungfrauen (παρθένος) [des] verderblichen [Samens (σπορά)] dieses Äons (αἰών) [in einem] logosgeschaffenen[65] [heiligen] Gefäß (σκεῦος) durch den [heiligen] Geist (πνεῦμα) den Samen (σπορά) des großen [Seth] zu schaffen.

---

[65] Logos ist durch "Wort" wiedergegeben.

Die Unterbringung des Sethsamens

III 60, 9 - 18

Dann (τότε) kam der große Seth und brachte seinen Samen (σπορά), und er wurde in die geschaffenen[66] Äonen (αἰών) gesät, deren Zahl das Maß von Sodom ist. Einige sagen, Sodom sei die Weide des großen Seth, welches Gomorrha ist. Einige aber (δέ) (sagen), der große Seth habe seine Pflanze aus Gomorrha entnommen und sie an dem zweiten Ort (τόπος) angepflanzt, dem er den Namen Sodom gegeben hat.

---

[66] IV zeigt an dieser Stelle, wie III in seiner Übersetzung die Nuancen verwischt; vgl. die Wiedergabe von ἀναγεννᾶν durch ϫⲡⲟ III 63, 13 statt ⲟⲩⲉϩⲙ ϫⲡⲟ IV 74, 29. Dabei ist die Nuance der "Wieder"geburt verlorengegangen.

Die Unterbringung des Sethsamens

IV 71, 18 - 30

[Dann (τότε)] kam der große Seth [und brachte] seinen Samen (σπορά) und säte ihn in die erdgeborenen Äonen (αἰών), [deren Maß] ein unzählbares von Sodom [ist]. Sie wurden aber (δέ) [Sodom des großen] Seth [genannt], welches Gomorrha [ist]. [Es nahm] der [große Seth aus der] Quelle (πηγή) von [Gomorrha den Samen (σπορά)] und [pflanzte ihn an dem] zweiten [Ort auf einer Weide]. Er wurde Sodom [genannt].

Das Geschlecht der Edokla

III 60, 19 - 61, 1

Das ist das Geschlecht (γενεά), das durch Edokla hervorkam. Denn (γάρ) sie gebar durch das Wort die Wahrheit (ἀλήθεια) und die Gerechtigkeit (θέμισσα), den Erstling (ἀρχή)[67] des Samens (σπορά) des ewigen Lebens, das bei denen ist, die ausharren (ὑπομένειν) werden wegen der Erkenntnis ihrer Herkunft (ἀπόρροια)[68]. Dies ist das große unverderbliche (ἄφθαρτος) Geschlecht (γενεά), das gekommen ist durch drei / (61) Welten (κόσμος) in die Welt (κόσμος).

---

[67] Vgl. Kol. 1, 18; Gen 49, 3.

[68] Wörtlich: "Ausfluß, Emanation". Vgl. Die Vorsokratiker ed. DIELS - KRANZ, Index s.v.

Das Geschlecht der Edokla

IV 71, 30 - 72, 10

Dies [ist das Geschlecht (γενεά), das] / (72) durch Edokla erschien. Denn (γάρ) sie gebar durch ein Wort Wahrheit (ἀλήθεια) und Gerechtigkeit (θέμισσα), welches ist der Erstling (ἀρχή) des Samens (σπορά) des ewigen Lebens und[69] aller, die ausharren (ὑπομένειν) werden durch die Erkenntnis (γνῶσις) ihrer Herkunft (ἀπόρροια). Dies ist das große und unverderbliche [Geschlecht (γενεά)], das sich in drei [Welten (κόσμος) offenbart hat].

---

[69] Vielleicht wie in III zu verstehen: "bei allen".

Die Gefährdung des Sethgeschlechts

III 61, 1 - 15

Und die Sintflut (κατακλυσμός) kam als ein Vorbild (τόπος) für das Ende (συντέλεια) des Äons (αἰών). Diese aber (δέ) wird in die Welt (κόσμος) gesandt werden wegen dieses Geschlechts (γενεά). Feuer wird auf die Erde kommen. Und die Gnade wird mit denen sein, die zu dem Geschlecht (γενεά) gehören, durch die (Hilfe der) Propheten (προφήτης) und Wächter, die das Leben des Geschlechts (γενεά) behüten. Wegen dieses Geschlechts (γενεά) werden Hungersnöte und Seuchen (λοιμός) kommen. Dies aber (δέ) wird geschehen wegen dieses großen unverderblichen (ἄφθαρτος) Geschlechts (γενεά). Wegen dieses Geschlechts (γενεά) werden Versuchungen (πειρασμός) kommen, Irrlehre (πλάνη) falscher Propheten (προφήτης).

Die Gefährdung des Sethgeschlechts

IV 72, 10 - 27

Und die Sintflut (κατακλυσμός) wird [werden] zu einem [Vorbild (τύπος) für] das Ende (συντέλεια) des Äons (αἰών) und [sie wird] in die Welt (κόσμος) [kommen wegen dieses] Geschlechts (γενεά). Es werden Feuer auf die Erde kommen [ ] die Gnade wird kommen durch die Propheten (προφήτης) und [die Wächter] des [lebendigen] Geschlechts (γενεά). [Wegen dieses Geschlechts (γενεά)] werden [kommen Seuchen] und Hungersnöte. Dies alles wird [wegen] dieses [großen] und [un]verderblichen Geschlechts (γενεά) geschehen. Wegen dieses [Geschlechts (γενεά)] werden [Versuchungen (πειρασμός)] und Irrlehren (πλάνη) [falscher] Propheten (προφήτης) kommen.

Seth sieht die Wirkungsweise des Teufels

III 61, 16 - 23

Dann (τότε) sah der große Seth die Wirkungsweise (ἐνέργεια) des Teufels (διάβολος) und seine vielen Erscheinungsformen und seine Pläne, die über sein unverderbliches (ἄφθαρτον), nicht wankendes Geschlecht (γενεά) kommen werden, und die Verfolgungen (διωγμός) seiner Kräfte und seiner Engel (ἄγγελος) und ihre Täuschung (πλάνη), daß sie gegen sich selber angingen (τολμᾶν).

Seth sieht die Wirkungsweise des Teufels

IV 72, 27 - 73, 6

[Dann (τότε) sah der] große Seth [die] Wirkungsweise (ἐνέργεια) [des Teufels (διάβολος)] / (73) und seine Schliche und seinen Plan, den er über das nicht wankende Geschlecht (γενεά) bringen wird, und die Verfolgung (διωγμός) [seiner] Kräfte und seiner Engel (ἄγγελος) [und seine] Täuschung (πλάνη), daß er[70] [gegen sich selbst] angehen (τολμᾶν) wird.

---

[70] Gemeint ist der Teufel, der in seinem eigenen Reich Unruhe stiftet.

Seths Bitte um Wächter für sein Geschlecht

III 61, 23 - 62, 13

Dann (τότε) pries der große Seth den großen unanrufbaren (ἄκλητον) jungfräulichen (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα) und die / (62) männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) Barbelon und das dreifach-männliche Kind Telmaël Telmaël Heli Heli Machar Machar Seth, die lebendige, wirklich wahrhafte (ἀληθὲς ἀληθῶς) Kraft, und die männliche (ἀρσενική) Jungfrau (παρθένος) Juël und Esephech, den Splenditenens, und den Kranz seiner Herrlichkeit und den großen Doxomedon-Äon (αἰών) und die Throne (θρόνος), die in ihm sind, und die Kräfte, die sie (pl.) umgeben, und das ganze Pleroma (πλήρωμα), wie ich oben gesagt habe, und erbat (αἰτεῖν) Wächter für seinen Samen (σπορά).

Seths Bitte um Wächter für sein Geschlecht

IV 73, 7 - 26

Dann (τότε) brachte der große Seth dem großen [unverderblichen], unsichtbaren, [unnennbaren], jungfräulichen (παρθενικόν) [Geist (πνεῦμα) des Vaters] einen Lobpreis dar sowie der männlichen Jungfrau (παρθένος) Barbelo und dem männlichen Kind Telmaël Telmachaël Eli Eli Machar Machar Seth, der wirklich wahrhaft lebendigen Kraft, der männlichen Jungfrau (παρθένος) Juël und Esephech, dem Splenditenens, und dem Kranz seiner Herrlichkeit und dem großen Doxomedon[71]-Äon (αἰών) und den Thronen (θρόνος), die in ihm sind, und den Großen, die sie umgeben, Herrlichkeiten und Unverderblichkeiten, und [dem] ganzen Pleroma (πλήρωμα), von dem ich schon gesprochen habe, und erbat (αἰτεῖν) Wächter für seinen Samen (σπορά).

---

[71] An dieser Stelle ist δοξομέδων ins Koptische übersetzt: ⲣⲉϥϯ ⲉⲟⲟⲩ "Herrlichkeitsspender".

Das Kommen der Wächter

III 62, 13 - 24

Dann (τότε) kamen aus den großen Äonen (αἰών) vierhundert Luftengel (ἀερόδιος, ἄγγελος)[72], bei denen der große Aërosiël[73] und der große Selmechel waren, um das große unverderbliche (ἄφθαρτος) Geschlecht (γενεά), seine Frucht (καρπός) und die grossen Menschen des großen Seth zu bewachen von der Zeit und dem Zeitpunkt (καιρός) der Wahrheit (ἀλήθεια) und der Gerechtigkeit (θέμισσα) an bis zum Ende (συντέλεια) des Äons (αἰών) und seiner Archonten (ἄρχων), die die großen Richter (κριτής) zum Tode verurteilt (κρίνειν) haben.

---

[72] Diese Engel brauchen nicht erst geschaffen zu werden. Sie werden vom Inventar des Pleroma, das ja die Lufterde umfaßt, auf die Erde abgestellt.

[73] Aërosiël ist wieder eine Bildung mit -Hλ. Hier ist ein gutes Gegenstück zum bösen ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος (Eph. 2, 2) durch Umdeutung geschaffen.

Das Kommen der Wächter

IV 73, 27 - 74, 9

Dann (τότε) kamen aus den großen Äonen (αἰών) vierhundert [Engel (ἄγγελος) der Luft (ἀήρ)], bei denen / (74) Aërosiël und der große Selmelchel waren, die Wächter des großen unverderblichen Geschlechts (γενεά) und seiner Frucht (καρπός) und der großen Menschen des großen Seth [seit (?)] der Zeit (χρόνος) und dem Zeitpunkt von [Wahrheit (ἀλήθεια)] und Gerechtigkeit (θέμισσα) bis zum [Ende (συντέλεια)] dieser Äonen (αἰών) und ihrer Archonten (ἄρχων) [und derer, die] die großen [Richter (κριτής)] zum Tode verurteilt haben.

Die Entsendung des Seth

III 62, 24 - 63, 4

Dann (τότε) wurde der große Seth von den vier Leuchtern gesandt nach dem Willen (θέλημα) des Autogenes / (63) (αὐτογενής) und des ganzen Pleroma (πλήρωμα) durch <die Gabe>[74] und das Wohlgefallen (εὐδοκία) des großen unsichtbaren (ἀόρατον) Geistes (πνεῦμα) und die fünf Siegel (σφραγίς) und das ganze Pleroma (πλήρωμα).

---

[74] Die Konjektur "die Gabe" statt "Gott" in III geht auf den Text von IV zurück. Π† ist auch sonst versehentlich als Abkürzung von ΠΝΟΥΤϵ aufgefaßt worden; vgl. ausführlich die Edition, S. 191. Vgl. auch W. TILL - H. M. SCHENKE, Papyrus Berolinensis Gnosticus 8502, S. 323ff., 341.

Die Entsendung des Seth

IV 74, 9 - 17

Dann (τότε) wurde der [große Seth] von [den] vier großen Leuchtern (φωστήρ) gesandt [nach] dem Willen des Autogenes (αὐτογενής) [und ihres] gesamten Pleroma (πλήρωμα) durch eine Gabe und ein Wohlgefallen des großen unsichtbaren Geistes (πνεῦμα) und der fünf Siegel (σφραγίς) und des ganzen Pleroma (πλήρωμα).

Das Werk des Seth

III 63, 4 - 64, 9

Er durchschritt die drei Parusien (παρουσία)[75], die ich oben genannt habe, und die Sintflut (κατακλυσμός) und das Feuer und das Gericht der Archonten (ἄρχων) und der Kräfte (δύναμις) und der Mächte (ἐξουσία), um das (Geschlecht), das in die Irre geht (πλανᾶσθαι), zu retten durch die Versöhnung der Welt (κόσμος) und die Taufe (βάπτισμα) durch einen logosgeschaffenen (λογογενής) Körper (σῶμα), den sich der große Seth in einem Mysterion (μυστήριον) durch die Jungfrau (παρθένος) bereitet hat, um die Heiligen durch den heiligen Geist (πνεῦμα) zur (Wieder)geburt zu bringen durch verborgene, unsichtbare (ἀόρατον) Symbole (σύμβολον), durch Versöhnung der Welt (κόσμος) mit der Welt (κόσμος)[76] durch die Entsagung (ἀποτάσσεσθαι) gegenüber der Welt (κόσμος) und dem Gott der dreizehn Äonen

---

[75] Die drei Parusien können in den Ereignissen der Sintflut, des Feuers und des Gerichts der Archonten gesehen werden. Man kann unter ihnen aber auch die drei Schöpfungen des Sethgeschlechts durch Plesithea, Hormos und Edokla verstehen. Dann wären die übrigen Ereignisse und Mächte einfach eine Weiterführung und nicht Apposition.

[76] 2 Kor 5, 19; Kol 1, 20.

Das Werk des Seth

IV 74, 17 - 75, 24

Dabei durchschritt <er> die drei Parusien (παρουσία), die ich oben genannt habe, nämlich (δέ) die Sintflut (κατακλυσμός) und das Feuer und das Gericht der Archonten (ἄρχων) und der Mächte (ἐξουσία) und der Kräfte, um das (Geschlecht), das in die Irre gegangen ist, durch Weltversöhnung (κόσμος) und die Taufe des Körpers (σῶμα) durch den Logosgeschaffenen[77], den sich der große Seth in einem Mysterion (μυστήριον) durch die Jungfrau (παρθένος) bereitet hat, um die Heiligen durch [den] heiligen [Geist (πνεῦμα)] / (75) und unsichtbare und verborgene Symbole (σύμβολον) zur Wiedergeburt zu bringen durch die Versöhnung[78] der Welt (κόσμος) mit der Welt (κόσμος), durch die Absage (ἀποταγή) an die Welt (κόσμος) und den Gott der drei-

---

[77] λογογενής ist hier mit ϫⲡⲟ ⲛ̅ϣⲗϫϵ wiedergegeben. Daß III σῶμα zu λογογενής zieht, kann sekundär sein, wird aber wahrscheinlich schon auf eine Umstellung im griechischen Text zurückgehen. Der Vorlage von III erschien es wohl nur möglich, daß Seth sich den Körper des λογογενής, nicht aber diesen selbst durch die Jungfrau bereitet hat.

[78] ϩⲱⲧⲃ̅ ist unorthographische Schreibung für ϩⲱⲧⲡ̅.

(αἰών) und (durch) die Versammlungen (ἐπίκλητος)[79] der Heiligen und (durch) den unaussprechbaren (ἄρρητος) und unverderblichen (ἄφθαρτος) Schoß (κόλπος)[80] und[81] das große Licht des Vaters, der präexistent war mit[82] seiner Pronoia (πρόνοια) und durch sie die heilige Taufe (βάπτισμα) einsetzte (κυροῦν), die höher als der Himmel ist, durch den unverderblichen (ἄφθαρτος) / (64) Logosgeschaffenen (λογογενής), d.h. Jesus, den Lebendigen, d.h. den der große Seth angezogen hat. Und er (d.i. der präexistente Vater) nagelte die Kräfte (δύναμις) der dreizehn Äonen (αἰών) an und setzte fest (κυροῦν) durch ihn die, welche aufsteigen (ἄγειν) und untergehen (ἀπάγειν), und bewaffnete (ὁπλίζειν) sie mit einer Waffe (ὅπλον), zu erkennen diese Wahrheit (ἀλήθεια), mit einer unbesiegbaren Kraft (δύναμις) der Unverderblichkeit (ἀφθαρσία).

---

79 ἐπίκλητος kann entweder "der Berufene" oder "die Berufung" im Sinne von "Versammlung" sein.

80 In der griechischen Vorlage dürfte hier gestanden haben: δι᾽ ἀρρήτων καὶ ἀφθάρτων κόλπων.

81 III hat hier den Zusammenhang nicht verstanden, sonst hätte man nicht "Schoß" und "das große Licht" mit "und" verbunden.

82 Hier sieht III den Vater und die Pronoia als Götterpaar an, während IV den ursprünglichen Sinn der Pronoia als einer Funktion des höchsten Gottes zum Ausdruck bringt.

zehn Äonen (αἰών), durch Berufung durch die Heiligen und den unaussprechbaren und unverderblichen Schoß des großen Lichts, das [prä]existent ist in Pronoia (πρόνοια) und das durch sie (f.) den Heiligen eingesetzt hat und die Taufe, die oberhalb der Himmel ist, durch den Heiligen und Unverderblichen und den logosgeschaffenen[83] lebendigen Jesus, den der große Seth angezogen hat. Und er nagelte durch ihn die Kräfte der dreizehn Äonen (αἰών) an und hat sie durch ihn festgesetzt. Sie steigen auf und sie gehen unter[84]. Und sie werden bewaffnet mit einer Waffe (ὅπλον) der Erkenntnis der Wahrheit, mit einer unverderblichen, unbesiegbaren Kraft.

---

[83] S. o. Anm. 77.

[84] Wörtlich: "Sie werden gebracht und sie werden weggenommen". Die Sterne sind am Fixsternhimmel befestigt, der sich in seiner Gesamtheit um die Erde dreht. Daß sie begabt sind mit Wissen, wird schon von Aristoteles ausgesprochen; vgl. A. J. FESTUGIÈRE, La révélation d'Hermès Trismégiste II, Paris 1949, S. 240f.

Aufzählung der Heilsbringer[85]

III 64, 9 - 65, 26

Es offenbarte sich ihnen der große Helfer (παραστάτης)[86] Jesseus Mazareus Jessedekeus, das lebendige Wasser, und die großen Strategen (στρατηγός) Jakobos der Große und Theopemptos und Isavel und, die über der wahren Quelle (πηγή) stehen, Micheus und Michar und Mnesinus und, der über der Taufe der Lebendigen steht, und die Reiniger und Sesengenpharanges und die über den Toren (πύλη) der Wasser, Micheus und Michar, und die über dem Berge Seldao und Elaïnos und die Aufnehmer (παραλήμπτωρ) des großen unverderblichen (ἄφθαρτον) Geschlechts (γενεά) der starken Männer[86a] des großen Seth, die Diener (διάκονος) der vier Leuchter, der große Gamaliel, der große Gabriel, der große Samblo und der große / (65) Abrasax, und die über dem Aufgang der Sonne, Olses und Hypneus und Heurymaius,

---

[85] Zu den Einzelheiten vgl. die Edition, S. 194ff.

[86] Wenn der Einleitungssatz in Ordnung wäre, müßten hier alle folgenden Namen im Nom. stehen; sie standen aber offensichtlich, wie aus beiden Listen zu sehen ist, im Akk. Deshalb ist der Version von IV der Vorzug zu geben.

[86a] So vom Schreiber von III wohl verstanden, aber falsch (vgl. IV).

Aufzählung der Heilsbringer

IV 75, 24 - 77, ?

Und sie offenbarten mir[87] die großen Helfer Jesseus Mazareus Jessedekeus, das lebendige Wasser, und die großen Strategen (στρατηγός), den großen Jakob und Theopemptos / (76) und Isavel und den, der gesetzt ist über die Gnade Mep[. .]el[88], und, die gesetzt sind über die Quellen (πηγή) der Wahrheit, Micheus und Michar und Mnesinus, und den, der gesetzt ist über die Taufe der Lebendigen, den Reiniger Sesengenbarpharanges und, die gesetzt sind über die Tore (πύλη) der Wasser des Lebens, Micheus und Michar, und, die über die Auferstehung gesetzt sind, Seldao und Elenos, und die Aufnehmer (παραλήμπτωρ) des heiligen Geschlechts (γενεά) und der unverderblichen und starken Menschen des großen Seth, die Diener (διάκων) der vier Leuchter (φωστήρ), den großen Gamaliel und den großen Gabriel und den großen Samblo und den großen Abrasax und, die gesetzt sind über den Aufgang der Sonne, Ol-

---

[87] Es wäre auch passivische Übersetzung möglich. Der Abschnitt dürfte ja ein ursprünglich selbständiges Traditionsstück sein. Bei aktivischer Übersetzung kann man als Subjekt die im vorangehenden Abschnitt genannten Sterne ansehen.

[88] Fehlt in III.

und die über dem Eingang zur Ruhe (ἀνάπαυσις) des ewigen Lebens, die Herrscher (πρύτανις) Mixanther und Michanor und, die die Seelen (ψυχή) der Erwählten bewachen, Akramas und Strempsuchos und die große Kraft (δύναμις) <Telmachaël Telmachaël> Heli Heli Machar Machar Seth und der große unsichtbare (ἀόρατος), unanrufbare (ἄκλητον), unnennbare (-ὀνομάζειν), jungfräuliche (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα) und das Schweigen (σιγή) und der große Leuchter Harmozel, der Ort des lebendigen Autogenes (αὐτογενής), des Gottes der Wahrheit, und die, welche mit ihm sind[89], der unverderbliche (ἄφθαρτος) Mensch Adamas, der zweite, Orojaël, der Ort des großen Seth und des Jesus, der das Leben besitzt und der gekommen ist und das, was unter dem Gesetz (νόμος) steht, gekreuzigt (σταυροῦν) hat, der dritte, Davithe, der Ort der Söhne des großen Seth, der vierte, Eleleth, der Ort, an dem die Seelen (ψυχή) der Söhne ruhen, der fünfte, Joël[90], der über dem Namen dessen steht, dem es gegeben werden wird zu taufen mit der heiligen Taufe (βάπτισμα), die höher als der Himmel ist, der Unverderbliche (ἄφθαρτος).

---

[89] "Und die, welche mit ihm sind" ist eine Verderbnis. IV hat den richtigen Text. Man muß also wohl lesen: "und dessen, der mit ihm ist, des unverderblichen Menschen Adamas".

[90] Vielleicht ist hier ein himmlischer Prototyp für Johannes den Täufer gebildet worden: Ἰω-Ηλ.

ses und Ymneos und Eurymëus, und, die gesetzt sind über den Eingang zur Ruhe des ewigen Lebens, Phritanis und Mixanther und Michanor und die Wächter der erschlagenen[91] Seelen (ψυχή) / (77) Akramas und Strempsuchos und die große Kraft Telmachaël Telmachaël Eli Eli Machar Machar Seth und den großen unsichtbaren und unverderblichen Unnennbaren, der im Geist (πνεῦμα) und Schweigen (σιγή) ist, und den großen Leuchter (φωστήρ) Armozel, den [Ort], an dem sich der lebendige Autogenes (αὐτογενής) befindet, der wahrhaftige Gott, bei dem sich der unverderbliche Mensch Adamas befindet, und Orojaël, den Ort, an dem sich der große Seth und der Jesus des Lebens befindet, der gekommen ist und das, was unter dem Gesetz (νόμος) steht, gekreuzigt hat, den dritten, [Davithe, den Ort], an dem die Söhne des großen [Seth] ruhen, den vierten, Eleleth, [den Ort

(Z. 20ff. ist zerstört.)

---

91 "Der erschlagenen" geht ebenso wie "der Erwählten" (III) auf griechisches ἐξαιρεθεισῶν zurück, das im ersteren Falle als Passiv zu ἐξαιρεῖν "töten, erschlagen", im zweiten Falle als Passiv zu ἐξαιρεῖσθαι "auswählen" aufgefaßt wurde.

Die Heilsgewißheit in der Gegenwart

III 65, 26 - 66, 8

Aber (ἀλλά) von jetzt an / (66) durch den unverderblichen (ἄφθαρτος) Menschen Poimaël[92] und die, welche würdig sind der Anrufung (ἐπίκλησις), der Entsagungen (ἀπόταξις) der fünf Siegel (σφραγίς) in der Quellentaufe (πηγή, βάπτισμα), werden diese ihre Aufnehmer (παραλήμπτωρ) erkennen, wie sie über sie belehrt werden und durch sie (pl.) sie (pl.) erkennen (oder: erkannt werden). Diese werden den Tod nicht schmecken.

---

[92] Vielleicht eine himmlisch nuancierte Variante von Ποιμάνδρης: ΠΟΙΜλ-Ηλ·

Die Heilsgewißheit in der Gegenwart

IV 77, ? - 78, 10

. . . / (78) . . durch den heiligen und unverderblichen Poimaël und die, welche würdig sind der Taufen der Entsagung (ἀποταγή) und der unaussprechbaren Siegel (σφραγίς) ihrer Taufe, haben diese ihre Aufnehmer (παραλήμπτωρ) erkannt, wie (ὡς) sie über sie belehrt wurden und durch sie Erkenntnis gewonnen haben, und sie werden den Tod nicht schmecken.

Hymnischer Abschnitt (1. Teil)[93]

III 66, 8 - 22

ⲓⲏ ⲓⲉⲩⲥ[94] ⲏⲱ ⲟⲩ ⲏⲱ ⲱⲩⲗ

(1.) Wirklich wahrhaftig (ἀληθῶς ἀληθῶς)
Jesseus Mazareus Jessedekeus!
O lebendiges Wasser!
O Kind des Kindes!
O herrlicher Name!

(2.) Wirklich wahrhaftig (ἀληθῶς ἀληθῶς)
O existierender Äon (αἰὼν ὁ ὤν)
ⲓⲓⲓⲓ ⲏⲏⲏⲏ
ⲉⲉⲉⲉ ⲟⲟⲟⲟ ⲩⲩⲩⲩ
ⲱⲱⲱⲱ ⲗⲗⲗⲗ{ⲗ}[95]

---

[93] Zur Rekonstruktion vgl. die Edition, S. 198ff.

[94] In ⲓⲉⲩⲥ dürfte Jesseus stecken; vgl. IV. Ist das vorausgehende ⲓⲏ, das in IV nicht vorhanden ist, als Abkürzung für "Jesus" zu deuten?

[95] Die Buchstaben könnte man vielleicht folgendermaßen deuten: Ἰη(σοῦς) ε(ἶ oder στὶν) ὁ υ(ἱός), ὦ α(ἰῶν) oder ω (καὶ) Α.

Hymnischer Abschnitt (1. Teil)

IV 78, 10 - 79, 3

Jesseus ⸢ⲞⲎ⸣Ⲱ ⲎⲞⲨⲰ ⲰⲨⲖ

(1.) Wirklich wahrhaftig!

Jesseus Mazareus Jessedekeus!

O lebendiges Wasser!

O Kind des Kindes!

O Name aller Herrlichkeiten!

(2.) Wirklich wahrhaftig!

Der Du bist in Ewigkeit!

ⲒⲒⲒⲒ ⲎⲎⲎⲎ

ⲈⲈⲈⲈ ⲞⲞⲞⲞ ⲨⲨⲨⲨ

ⲰⲰⲰⲰ ⲖⲖⲖⲖ

(3.) Wirklich wahrhaftig (ἀληθὲς ἀληθῶς)
ΗΙ
ΛΛΛΛ ΩΩΩΩ [96]
Du Existierender,
der Du die Äonen (αἰῶν) siehst!

(4.) Wirklich wahrhaftig (ἀληθὲς ἀληθῶς)
ΛΕΕ ΗΗΗ
ΙΙΙΙ ΥΥΥΥΥΥ
ΩΩΩΩΩΩΩΩ [97]
Du in alle Ewigkeit Existierender!

(5.) Wirklich wahrhaftig (ἀληθὲς ἀληθῶς)
ΙΗΛ ΛΙΩ im Herzen[98],
der existiert.
Sohn immer auf ewig (υἱὲ ἀεὶ εἰς ἀεί)
Du bist, was Du bist (εἶ ὃ εἶ),
Du bist, der Du bist (εἶ ὃς εἶ).

---

[96] Hier sind die Buchstaben ΗΙ und ΛΩ in der umgekehrten Reihenfolge wie in der vorigen Strophe gebraucht. Deutungsversuch: ΗΙ kann wie eine semitische Schreibung von rechts nach links aufgefaßt werden, es heißt dann: Ἰη(σοῦς) Α (καὶ) Ω.

[97] Hier ein Deutungsversuch: Α ἐ(στὶν) Ἰη(σοῦς) υ(ἱὸς) (καὶ) Ω "A ist Jesus, der Sohn, und O".

[98] Hier dürfte gemeint sein Ἰη(σοῦς) αἰῶν, wobei ein Λ überschüssig ist.

(3.) Wirklich wahrhaftig!
$\overline{\text{OH}\text{[}\text{]}}$ [99]

(Der Rest ab Z. 19 ist zerstört.)

(5.) / (79)

ewig, der im [Herzen] ist,
Du Ewiger!
Sohn [immer auf ewig] (υ(ἰὲ) [ἀεὶ εἰς ἀεί])
Du bist, [was] Du bist (εἶ [ὃ] εἶ),
Du bist, der Du bist (εἶ ὃς εἶ).

---

[99] O könnte Artikel ὁ sein, der auch im Griechischen als Vokativ gebraucht werden kann.

Hymnischer Abschnitt (2. Teil)

III 66, 22 - 68, 1

Dieser dein großer Name ist auf mir, du von selbst entstandener (αὐτογενής) Vollkommener, der du nicht ausserhalb von mir bist. Ich sehe dich, der du für alle unsichtbar bist. Denn (γάρ) wer vermag dich zu erfassen (χωρεῖν) mit einer anderen Stimme (als meiner). Jetzt, / (67) weil ich dich erkannt habe, habe ich mich mit dem Unveränderlichen vermischt. Ich habe mich gewappnet (ὁπλίζειν) mit einer Lichtrüstung (ὅπλον). Ich wurde licht. Denn (γάρ) die Mutter war an jenem Orte[100] wegen der schönen Schönheit der Gnade. Deswegen streckte ich meine Hände aus, indem sie gefaltet waren. Ich wurde gestaltet (-μορφή) in dem Umkreise (κύκλος) des Reichtums des Lichts, das in meinem Busen ist und vielen Geschöpfen Gestalt (μορφή) gibt durch das Licht, an dem nichts auszusetzen (-ἔγκλημα) ist. Ich werde deine Herrlichkeit wahrhaft (ἀληθῶς) verkündigen. Denn ich habe dich aufgenommen (χωρεῖν), dich (σοῦ)[101] Jesus (ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅), ⲓ̅ⲁ̅ⲑ̅

---

[100] Diese Aussage scheint in IV zu fehlen.

[101] σοῦ dürfte das bereits durch M̄MOK wiedergegebene "dich" sein. Nach χωρεῖν kann ja Genitiv stehen.

Hymnischer Abschnitt (2. Teil)

IV 79, 3 - 80, 15

[Dieser große Name] . . . . ein Teil (μέρος) [ ] Vollkommener, der aus sich [selbst] entstanden ist, der aus sich selber mächtig (ἐξουσία) ist, der außer für mich [un]sichtbar ist, der [für alle] unsichtbar ist. Denn (γάρ) wer erfaßt [dich mit] Stimme und Lobpreis? [Weil ich dich erkannt habe], habe ich mich jetzt mit [deiner] Unerschütterlichkeit vermischt, und ich habe [mich gewappnet]. Ich wurde [bewaffnet (ὅπλον) mit der] Gnade und dem Licht. [Ich wurde licht.] Und deswegen [streckte ich] meine Hände aus, indem [sie gefaltet waren. Und ich wurde] gestaltet (-μορφή) [ ] eine Decke (κάλυμμα) des [Reichtums], der umgibt [ ] ein Mutterleib (μήτρα) [ ] in Gestalt [ ] wahr[haftig. Denn ich habe] dich [aufgenommen (χωρεῖν)], Jesus des [ ] $\overline{\text{ΗΕΕ}}$ $\overline{\text{ΛΙΕΕ}}$ [102], ο (ὁ) Jesus ($\overline{\text{ΙC}}$), [ο] /

---

[102] Hier lassen sich die Buchstaben nicht gut deuten.

ⲁϵⲓⲱ ⲁϵⲓϵ , o Jesus (ⲟⲓⲥ)[103], o (ὦ) Äon (αἰών), Äon (αἰών)! O Gott des Schweigens (σιγή)! Ich würdige (ἀξιοῦν) dich ganz. Du bist meine Ruhestatt, du Sohn ⲏⲥ ⲏⲥ ⲟ ϵ [104], du Gestaltloser, der in den Gestaltlosen existiert, der dabei ist, den Menschen zu erwecken, durch den du mich reinigen wirst zu deinem Leben gemäß (κατά) deinem unvergänglichen Namen. Deshalb ist der Wohlgeruch des Lebens in mir. Ich habe ihn gemischt (κερᾶν) mit Wasser entsprechend dem Vorbild (τύπος) aller Archonten (ἄρχων), damit ich im Frieden (εἰρήνη) der Heiligen bei dir lebe, der du wirklich wahrhaftig (ἀληθῶς ἀληθῶς) existierst / (68) in Ewigkeit.

---

103 Deutungsversuch: ἰδὲ ἀεὶ ὦ(ν) ἀεί ἐ(στιν) (oder ε(ἶ)) ὁ (oder ὦ) Ἰ(η)σ(οῦς) "siehe, immer seiend ist immerdar Jesus (oder: bist immerdar du, Jesus)".

104 Vielleicht ist ⲏⲥ eine Abkürzung für Esephech. Dann könnte man in ⲟ ϵ = ὁ ε' = ὁ πέμπτος sehen. Esephech ist ja der Fünfte in der 2. Reihe der Lichtemanationen und entspricht dem Sohn.

(80) heiliger [ ]! O Gott [des Schweigens . .] . . . . du bist [ ] Ruhestatt des Sohnes [ ] der ist in [ ] das Zeichen, der Ort (?) [ ] einen Menschen, du hast [mich durch ihn gereinigt] zu deinem Leben [gemäß (κατά) deinem] unvergänglichen [Namen. Deshalb ist der Wohlgeruch des Lebens] in ihm, der sich mit dem Tauf[wasser aller] Archonten (ἄρχων) vermischt hat, [damit ich] im [Frieden (εἰρήνη) der Heiligen] bei dir lebe, dem Ewigen, dem wirklich wahrhaftig [Existenten][105].

---

[105] Es folgt ein Versuch, diesen ganzen Abschnitt aus den Resten der beiden Versionen in seiner Vorform zu rekonstruieren. Dabei ist zu berücksichtigen, daß III sehr wesentliche Umdeutungen vorgenommen zu haben scheint, auch gewisse Auslassungen aufweist, während IV teilweise so zerstört ist, daß man seinen Text nicht rekonstruieren kann, aber auch er z.B. bei der Aussage über die Mutter eine Auslassung vorgenommen zu haben scheint. Für die Einzelheiten der Rekonstruktion und Interpretation muß auf die Edition, S. 202 - 205, verwiesen werden. Die Rekonstruktion in 5 Strophen wurde versucht als Parallele zu dem 1. Abschnitt, bei dem die Fünfteilung durch die Einleitungsformel klar gegeben war. Auch hier lassen sich vierzeilige Strophen herstellen, von denen jede der ersten drei Zeilen zwei Aussageschwerpunkte hat und jeweils die vierte in einem Schwerpunkt ein Fazit zieht.

---

1. a) Dieser Dein großer Name ist auf mir
[ ]
b) Du Vollkommener, der von selbst entstanden ist,
der aus sich selbst mächtig ist!
c) Du, der unsichtbar ist außer für mich,
der unsichtbar ist für alle!
d) Denn wer kann Dich erfassen
mit Stimme und Lobpreis?

2. a) Um Deiner Erkenntnis willen habe ich mich jetzt vermischt
mit Deiner Unerschütterlichkeit und mich gewappnet.
b) Ich wurde gewappnet mit Gnade und Licht
(und) wurde licht.
c) Denn die Mutter war an jenem Ort
wegen der herrlichen Schönheit.
d) Deshalb streckte ich meine Hände aus,
indem sie gefaltet waren.

3. a) Ich wurde ringsherum gestaltet vom Reichtum
des Lichts, das in meinem Busen ist,
b) das vielen Geschöpfen Gestalt gibt
durch das Licht, an dem nichts auszusetzen ist.
c) Ich werde Deine Herrlichkeit wahrhaft aussprechen,
denn ich habe Dich erfaßt, Dich Jesus des [ ]
d) Siehe (ἰδέ), immer (ἀεί) seiend (ὤν)
ist (ἐστίν) immerdar (ἀεί) Jesus (?)!

---

4. a) Großer (?) Äon
heiliger Äon!
b) Gott des Schweigens,
ich ehre Dich ganz!
c) Du bist der Ruheort des Sohnes,
Es(ephech), Es(ephech), der Fünfte!
d) Du Gestaltloser,
der in den Gestaltlosen existiert!

5. a) Weil er existiert und den Menschen erweckt,
hast Du mich durch ihn gereinigt,
b) zu Deinem Leben
gemäß Deinem unvergänglichen Namen.
c) Darum ist der Wohlgeruch des Lebens in ihm
vermischt in das Taufwasser aller
Archonten,
d) daß ich bei Dir lebe im Frieden der
Heiligen,
Du Ewiger, der wirklich wahrhaftig
existiert!

Der erste Schluß

III 68, 1 - 9

Dies ist das Buch (βίβλος), das der große Seth geschrieben hat und auf hohen Bergen niedergelegt hat, über denen die Sonne nicht aufgegangen ist und es auch nicht (οὐδέ) konnte. Und in[106] den Tagen der Propheten (προφήτης) und der Apostel (ἀπόστολος) und der Prediger (κῆρυξ) ist der Name überhaupt (ὅλως) nicht in ihre Herzen gekommen noch (οὔτε) konnte er es. Und nicht hat ihr Ohr es (das Buch) gehört.

---

106 Wörtlich: "seit", bedeutet aber soviel wie "in". Die Unkenntnis der Schrift ist ja nicht erst seit der Zeit der Propheten etc. zu beobachten, sondern sie ist in ihr da. Man kann z.B. auch νῦν "jetzt" durch ϫⲓⲛⲧⲉⲛⲟⲩ "von jetzt ab" ausdrücken; vgl. 1 Joh 4, 3 sa, wogegen bo ϯⲛⲟⲩ hat.

Der erste Schluß

IV 80, 15 - 25

[Dieses Buch] hat [der große Seth] geschrieben
[und] hat es auf [einem] hohen [Berge] niedergelegt,
[über dem] die [Sonne] nicht [aufgeht] noch (οὔτε) [
] und [in den Tagen der] Propheten (προφή-
της) und [und der] Apostel (ἀπόστολος)
[ ] herausgekommen
[und nicht hat ihr Ohr] es [ge-
hört].

Der zweite Schluß

III 68, 10 - 69, 5

Dieses Buch (βίβλος) hat der große Seth schriftlich niedergelegt in hundertunddreißig Jahren und hat es auf dem Berge, der genannt wird Charaxio, hinterlegt, damit es am Ende der Zeiten (χρόνος) und Zeitläufte (καιρός) nach dem Willen (θέλημα) des göttlichen Autogenes (αὐτογενής) und des ganzen Pleroma (πλήρωμα) hervorkomme (προελθεῖν) durch die Gabe der unerforschlichen, unausdenkbaren väterlichen Liebe und damit es offenbare dieses unverderbliche (ἄφθαρτος), heilige Geschlecht (γενεά) des großen Heilandes (σωτήρ) und die, die in Liebe (ἀγάπη) bei ihnen wohnen[107], und den großen unsichtbaren (ἀόρατος), ewigen Geist (πνεῦμα) und seinen einziggeborenen (μονογενής) Sohn und das ewige Licht / (69) und seine große unverderbliche (ἄφθαρτος) Paargenossin (σύζυγος) und die unverderbliche (ἄφθαρτος) Weisheit (σοφία) und die Barbelon und das ganze Pleroma (πλήρωμα) in Ewigkeit. Amen (ἀμήν).

---

[107] Zur Vorstellung von Beisassen vgl. Apk Ad V 74, 23.

Der zweite Schluß

IV 80, 26 - 81, ?

[Dieses Buch hat] der große / (81) Seth schriftlich niedergelegt [ ] und hat es hinterlegt

(Der Rest von Z. 3ff. an ist zerstört.)

Der Kolophon

III 69, 6 - 17

Das Evangelium (εὐαγγέλιον) <der>[108] Ägypter, das von Gott geschriebene heilige (ἱερά), geheime Buch (βίβλος). Gnade (χάρις), Einsicht (σύνεσις), Erkenntnis (αἴσθησις), Verstand (φρόνησις) sei mit dem, der es (ab)geschrieben hat, Eugnostos, dem Geliebten (ἀγαπητικός) im Geist (πνεῦμα), - im Fleisch (σάρξ) ist mein Name Gongessos - und mit meinen unverderblichen (ἀφθαρσία) Lichtgenossen, ⲟ Jesus Christus (χριστός), Sohn Gottes, Heiland (σωτήρ), Ichthys (ⲓⲭⲑⲩⲥ). Von Gott geschrieben (θεόγραφος)[109] ist das heilige (ἱερά) Buch (βίβλος) des großen unsichtbaren (ἀόρατον) Geistes (πνεῦμα). Amen (ἀμήν).

---

[108] Da nur ein N̄ vor ⲣ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ steht, könnte man auch "ägyptisches Evangelium" übersetzen. Doch begegnet vor Völkernamen gelegentlich einmaliges N, z.B. ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̈ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲓ; vgl. H. QUECKE, Das Markusevangelium Saïdisch. Text der Handschrift PPalau Rib. Inv. - Nr. 182 mit den Varianten der Handschrift M 569, Barcelona 1972, S. 46f. Doch scheint m.E. die Konjizierung eines N̄ berechtigt, da von drei aufeinander folgenden N̄ nur zu leicht eines verlorengehen kann.

Der Kolophon

Der Kolophon war wahrscheinlich nur in III vorhanden.

---

109 θεόγραφος bildet mit dem Titel des Buches die wörtliche Wiedergabe des letzten Satzes des griechischen Kolophons. Dieser Satz kehrt mit seiner Aussage inhaltlich zum Anfang des Kolophons zurück, wo θεόγραφος durch ⲛ̅ⲥϩⲗⲓ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲧⲉ wiedergegeben ist, und umrahmt durch diese Aussage den Kolophon. Daß man hier das griechische Wort stehen ließ, entspricht dem hieratischen Charakter der Schlußaussage. Wer θεόγραφος dagegen zu ⲓ̅ⲭ̅ⲑ̅ⲩ̅ⲥ̅ ziehen möchte, müßte übersetzen: "ein von Gott geschriebener Fisch". Was hat man sich dabei vorzustellen? Soll das etwa bedeuten "das göttlich geschriebene Monogramm IXΘYC"? Dafür gibt es kein Beispiel, dagegen ist die Verbindung mit βίβλος bezeugt; vgl. G. H. W. LAMPE, A patristic greek lexicon, Oxford 1961, S. 624b f. Eher könnte man eventuell noch daran denken, IXΘYC mit einem auf der Paenultima betonten θεογράφος zu verbinden, was dann bedeuten würde: "der Gott beschreibende IXΘYC".

Der Titel

III 69, 18 - 20

Das heilige (ἱερά) Buch (βίβλος) des großen unsichtbaren (ἀόρατον) Geistes (πνεῦμα). Amen (ἀμήν).

Der Titel

In IV nicht vorhanden.

THEOLOGY LIBRARY
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT

D-8010
5-40
CC

BT
1392
G67
G4
1974

Chenoboskion manuscripts. German. Selections.
Das Ägypterevangelium von Nag Hammadi (Das heilige Buch des grossen unsichtbaren Geistes) / nach der Edition von A. Böhlig, F. Wisse, P. Labib ; ins Deutsche übers. und mit einer Einleitung sowie Noten versehen von Alexander Böhlig.--Wiesbaden : O. Harrassowitz, 1974.
163p. : 24cm. -- (Göttinger Orientforschungen : Reihe 6, Hellenistica : Bd. 1)

1. Gnosticism--History--Sources. I. Böhlig, Alexander. II. Title: Das Ägypterevangelium von Nag Hammadi ... III. Series.

CCSC/gr

Thecla /A014699

30. —

ALEX CARMEL

Die Geschichte Haifas in der türkischen Zeit 1516—1918

(Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins)

1974. Ca. 184 Seiten und 16 Tafeln, broschiert ca. DM 44,—

JACOB VON SARUG

Der Prophet Hosea

Herausgegeben, übersetzt und mit einem vollständigen Wortverzeichnis versehen von Werner Strothmann

(Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca, Band 5)

1973. XVII, 109 Seiten, broschiert DM 18,—

Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients

Unter Mitwirkung von Paul Krüger herausgegeben von Julius Aßfalg

1975. Ca. 400 Seiten mit mehreren Abbildungen und Karten, Kl.-8°, Leinen ca. DM 54,—

Kohelet in der syrischen Dichtung

Drei Gedichte über das Koheletbuch von Afrēm, Jacob von Sarug und Johannes von Mossul

Herausgegeben, übersetzt und mit einem vollständigen Wortverzeichnis versehen von Klaus Deppe

(Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca, Band 6)

1975. Ca. 192 Seiten, broschiert ca. DM 28,—

Moses bar Kepha, Myron-Weihe

Herausgegeben, übersetzt und mit einem vollständigen Wortverzeichnis versehen von Werner Strothmann

(Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca, Band 7)

1973. 165 Seiten, broschiert DM 20,—

JOACHIM SPIEGEL

Die Götter von Abydos

Studien zum ägyptischen Synkretismus

(Göttinger Orientforschungen, IV. Reihe: Ägypten, Band 1)

1973. IX, 196 Seiten und 1 Frontispiz, broschiert DM 48,—

WERNER STROTHMANN

Konkordanz des syrischen Koheletbuches nach der Peshitta und der Syrohexapla

(Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca, Band 4)

1973. V, IX, 153 Seiten, broschiert DM 22,—

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN